

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 155.

Halle, Mittwoch den 6. Juli

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

**Hamburg, d. 4. Juli, Nachmittags. (Tel.)** Einer aus Kopenhagen vom 3. eingetroffenen Nachricht zufolge hat der Abgeordnete Kühnel aus Jütland im Volksthing eine Interpellation angefündet: Ist der Konseilspräsident willig, dem Volksthing die Gründe mitzutheilen, worauf die Regierung ihre Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des jetzigen Kampfes stützt.

**Lübeck, d. 4. Juli, Nachmittags. (Tel.)** Der Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, jüngster Bruder des Königs von Dänemark, ist mit dem Dampfschiffe „Vager“ hier eingetroffen; derselbe reist dem Vernehmen nach nach Berlin.

**Wien, d. 4. Juli, Morgens. (Tel.)** Die Wiener „Presse“ erzählt aus Kopenhagen, daß König Christian sich direct an den Kaiser Napoleon gewandt und dessen persönlich vermittelnden Schutz nachgesucht habe.

**Alpenröde, d. 3. Juli, Abends. (Tel.)** Aus Randers wird gemeldet, daß eine Recognoscirungsabtheilung des 8. Husaren- und 50. Infanterie-Regiments unter Leitung des Majors Krug ohne nennenswerthen Verlust ein Gefecht gegen eine Dänische Truppenabtheilung bestanden habe, welche über den Limfjord gegangen war. Der Feind wurde zurückgetrieben und 60 Dänen gefangen genommen, darunter 30 Verwundete.

Dem „Staats-Anzeiger“ ist folgende directe Mittheilung zugegangen: Eine von Hobro aus unter Major v. Krug vom Husaren-Regiment Nr. 8 vorgegangene Recognoscirung hat vorgestern Morgen (am 2. Juli) bei Lunby südlich Kalborg ein glückliches Gefecht bestanden. 60 Dänen gefangen, darunter über 30 Verwundete. Diesseitiger Verlust: 1 Husar todt, 2 Mann vom Regiment Nr. 50 und 1 Pferd verwundet.

**Hamburg, d. 4. Juli, Morgens. (Tel.)** Der Hamburger „Correspondent“ enthält einen Bericht des Dänischen Kriegsministeriums aus Kopenhagen vom 2. d., nach welchem außer dem Obersten Faaborg der Gesamtverlust an todtten, verwundeten und gefangenen Offizieren 79 beträgt. — Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Sonderburg vom 2. d., daß die Dänen am Wenningbund einen misslungenen Landungsversuch gemacht haben.

**Stralsund, d. 2. Juli, Abends. (Tel. der „Kr.-Ztg.)** Einfrühiges Seegefecht der 3. Division Preuss. Dampf-Kanonenboote mit Fregatte Tordenskjold und einem Raddampfer nördlich der (im Westen Rügens gelegenen) Insel Hiddensee. Ersterer hat mehrere sichtbarere Treffer erhalten; untererleits keinen Verlust gehabt. Die Division hat 46 Schuss abgegeben, der Feind etwa 150, wovon viele Granaten in unmittelbarer Nähe der Boote und über denselben crepirten. Offiziere und Mannschaften haben sich vorzüglich bewiesen, mußten das Gefecht abbrechen, weil drei Geschütze undrausbar geworden. Entfernung vom Feinde 300 Schritt, vom Lande 9 Meilen.

**Stralsund, d. 4. Juli, Vormittags. (Tel.)** Die „Stralsunder Zeitung“ meldet von Rügen: Gestern Nachmittag um 5 Uhr näherten sich zwei Dänische Kriegsschiffe, die Schraubensfregatte „Tordenskjold“ von 34 Kanonen und 200 Pferdekraften und der Raddampfer „Schleswig“ von 12 Kanonen und 240 Pferdekraften bis auf 3000 Schritt der Halbinsel Wittow und recognoscirten die Küste. Zwei Compagnien Infanterie und eine gezeigte Batterie besetzten daher Dranske. Unsere Geschütze thaten 20 Granatschüsse, davon 7 sichtbarere Treffer. Der Feind verhielt sich passiv, zog sich aus dem Bereich des Feuers zurück und ward Abends 10 Uhr östlich von Arcona bemerkt.

**Lübeck, d. 4. Juli, Morgens. (Tel.)** Gestern Abend sind die Dänischen Bevollmächtigten bei der Londoner Konferenz Naaabe und Krieger nach Kopenhagen zurückgereist.

**Sonderburg, d. 30. Juni. (A. N.)** Ganz Sonderburg flaggt. Ist freilich der größte Theil der freundlichen Stadt Ruine, so erheben sich doch aus jedem Schutthaufen die blau-weiß-rothen Fahnen. Wir haben diese Freude dem Flaggendepot eines echten deutschen Patrioten zu verdanken, der unermüdet in Lieferung dieses beliebten Gegenstandes ist. Menschen sieht man in den mit Trümmern angefüllten Straßen freilich nur wenige. Ein bedeutender Kampf hat in der eigentlichen Stadt nicht stattgehabt, weil der Feind in Folge der nördlichen Landung bei Rönhof, um nicht abgeschnitten zu werden, gezwungen war, Sonderburg, seine Batterien und seine erst kürzlich wohl 10 Fuß breiten Laufgräben zu verlassen. Selbstverständlich haben die Dänen vor ihrem Abzuge noch mehrere bis dahin verschont gebliebene Häuser angezündet, sowie mehrere Magazine verbrannt. Der Hauptkampf hat zwischen Kjaer und Ulkebill stattgefunden, wo man keine Koppel betritt, ohne Dohle zu finden; auch viele Pferde liegen dort. Auf einer Koppel zählte ich 13 todtte Dänen. Die größere Hälfte der dänischen Armee auf Alsen hat sich auf Kefenis und Höruphaff eingeschifft, wo der „Schold“ und circa 100 Transportschiffe lagen. Sowohl die Ermüdung als auch die Durchgrabung der Landzunge zwischen Alsen und Kefenis hielten die Preußen ab, die Einschiffung zu verhindern; sie waren von 8 Uhr Abends des 28. bis Nachmittags 4 Uhr des 29. auf den Weinen gewesen. An Lebensmittel ist hier großer Mangel und wehe dem Reisenden, der ohne Proviant hinüberfährt. Uebrigens wird auch der Uebergang nach Alsen für Reisende in nächster Zeit ziemlich erschwert werden, weil der Zubrang zu groß ist. Als Kuriosum bemerke ich noch, daß der einzige freiwillige Engländer, der zur Ehre Englands der dänischen Fahne gefolgt, als unfreiwilliger Gefangener nach Preußen eskortirt worden, um dort seinen Spleen zu fühlen.

Ein Correspondent der „S. N.“ schildert den Eindruck, welchen Sonderburg am 30. Juni auf ihn gemacht, folgendermaßen: Die Stadt war wie ausgestorben. Das Militär hatte sich größtentheils in dem oberen Stadttheil einquartiert, wo es noch einigermaßen mohnlich war, obgleich auch von hier die Einwohner geflüchtet waren. Der ganze untere Theil war über jede Beschreibung verödet und demolirt. Die Häuser längs dem Strande sind fast ohne Ausnahme durchschossen, zum Theil ganz heruntergebrannt. Es besand sich kein Haus dort, wo nur ein Tisch oder ein Stuhl zu finden war. Die Fensterscheiben zerbrochen, die Thürn eingeschlagen, alles leer oder kurz und klein geschlagen, das war der sich stets wiederholende Eindruck. Das Militär wartete schmerzlich auf die Herstellung der Brücke, da bis dahin keine Lebensmittel hatten herüberkommen können. Für Geld war Nichts zu erhalten, weil auch gar Nichts vorhanden war. Erst gegen 12 Uhr ließ sich ein warmes Brod erhalten, doch ging der ungewohnte Artikel so rasend ab, daß schon in kurzer Zeit nichts mehr zu finden war. Den Einwohnern Sonderburgs war preussischer Seite rechtzeitig aufgegeben worden, die Stadt zu verlassen. Da hatte jede Zusammengehoft, was mitzukriegen war und die ganze Einwohnerschaft begab sich aufs Land, zum größeren Theil wohl nach Augustenburg, in zwischen hatten auch schon die Dänen mit Plünderung begonnen. Das Verhältnis zwischen den Einwohnern und dem dänischen Militär war schon ein überaus schlechtes in der letzten Zeit. Sie hatten gedroht, die Stadt in Brand zu stecken und den Verlust haben sie auch gemacht. Drei Häuser sind zum Theil abgebrannt. Das schöne Gebäude des Rathsverwandten Raiberg war ganz zerstört, nur die Mauern standen als Ueberrest von dem hübschen Bau. Die Dänen hatten sich nicht begnügt, an einer Stelle Feuer anzumachen, sondern sie warfen die Feuerbrände an mehreren Orten zugleich in die Häuser,

so daß das Löschchen nicht leicht gewesen ist. — Die letzten Verwundenen, die eingebracht wurden, legte man in die Kirche vor den Altar. Es waren fünf tapfere Preußen, die für Schleswig-Holstein's Ehre ihr Leben geopfert hatten. Natürlich war an dem ersten Tage das Lazareth noch in sehr schlechtem Zustande. Interessant war die Besichtigung der Verhauungen, die die Dänen längs der ganzen Küste aufgeworfen hatten. Ja selbst in den Straßen waren Gräben gezogen und noch bis zum letzten Augenblick mußten die Schleswiger, die vorzugsweise mit den schwierigen Arbeiten belastet wurden, die Erdarbeiten weiter führen. — Oberhalb der Kirche auf den Feldern genießt man einen wunderbar schönen Anblick und ist hier für die Dänen eine brillante Position gewesen. Die Kanonen waren vernagelt, es war gutes Geschütz, darunter englische Armstrong-Kanonen, Vierundsechzig-Pfünder und Bombenmörser. Die Stellung nützte ihnen nichts. Der Angriff der Preußen geschah hinterrücks und war eine Veränderung der Geschütze schon nicht mehr möglich, da alles umzingelt war. Die Stimmung unter dem Militär war prächtig und haben die Preußen wie Helden gekämpft.

Randers, d. 26. Juni. Der General-Lieutenant v. Falkenstein hat auf allerhöchsten Befehl die gesammte Verwaltung und Besteuerung von Jütland übernommen. Die Zeit der Geduld und Nachsicht gegen den dänischen Uebermuth und Eroß ist vorüber. Binnen Kurzem werden besondere Civil-Commissaire zur Verfügung des Generals stehen und Jütland wird als erobertes Land fortan allein dem Willen der Sieger unterthan sein. (Preussischerseits wird von der „Kreuzzeitung“ Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, zur Zeit Landrath des Kreises Lublitz, ein Sohn des früheren Herrenhaus-Präsidenten und späteren Minister-Präsidenten, als Civil-Commissair für Jütland genannt.) Es versteht sich von selbst, daß die preussische Verwaltung, der der österreichische Oberst v. Abele beigegeben ist, mit Gerechtigkeit, aber auch mit Nachdruck und Strenge geführt werden wird.

Vaaga (Jütland), d. 27. Juni. Heute vor 8 Uhr Abends stog die große Eisenbahngitterbrücke über die Suden-Aa unter dem Donner der explodirenden Minen in die Luft. Die Sprengstücke waren weit umhergeschossen, und der emporgeworfene Trichter mochte eine Höhe von 150 Fuß erreicht haben. Als der schwere Pulverdampf sich verzogen hatte, lag die Brücke zum Theil in den Wellen der Suden-Aa, und von dem aus starken Granitquadern erbauten Pfeilern war nichts mehr zu sehen. Wie mir einer der anwesenden Offiziere mittheilte, hat der General v. Falkenstein die Zerstörung dieser Brücke aus strategischen Rücksichten angeordnet.

Berlin, d. 4. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath v. Könen zu Berlin zum Vorsitzenden der Ober-Examinations-Commission für die Prüfung zu höheren Verwaltungs-Ämtern, so wie den seitherigen Landrathsamts-Berwelter, Regierungs-Assessor Friedrich Wilhelm Leopold v. Gerlach, zum Landrath des Kreises Norderhagen, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, zu ernennen. — Der Professor Dr. Kronhold ist zum ordentlichen Lehrer am Königl. Lehrerseminar ernannt worden. — Der bisherige Privatdocent an der Universität in Göttingen, Dr. Emil Meyer, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königl. Universität zu Breslau ernannt worden.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist am Sonnabend nach Berlin zurückgekehrt.

Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Thronfolger begeben sich von Kissingen zu einem mehrtägigen Besuche nach dem Haag; darauf geht der Großfürst Thronfolger zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Scheveningen, um dort Seebäder zu gebrauchen.

In der vorgestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung war der Zuhörerraum vollständig gefüllt. Der stellvertretende Vorsitzende Reimer eröffnete die Sitzung um 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr mit folgenden Worten: Es seien in diesen Tagen mannigfache Gerüchte über die vorläufige Entsendung des Stadtkämmerers Hagen von seinem Amte durch den Ober-Bürgermeister umhergegangen, des Kämmerers, eines allgemein geachteten Mannes, der mit Ehren und hoher Anerkennung sein Amt bisher verwaltet habe. Solche Gerüchte möchten in der Stadt große Aufregung hervorrufen. Er habe denselben bis gestern Abend, wo er Gewißheit darüber erhalten, keinen Glauben schenken können, weil er der Meinung gewesen, daß, wenn eine solche Maßregel notwendig würde, der Stadtverordneten-Versammlung notwendig eine offizielle Anzeige darüber zugehen müsse. Eine solche Anzeige habe er bis zu dieser Stunde nicht erhalten; er glaube diese um so mehr erwarten zu dürfen, als notwendig ein Anderer mit den Geschäften des Herrn Kämmerers betraut werden müsse. Deshalb hätten 46 Mitglieder der Versammlung die Zusammenberufung einer außerordentlichen Versammlung beantragt, um sich über die beunruhigenden Gerüchte Aufklärung zu verschaffen. Die Herren Dr. Straßmann und Gen. hätten den Antrag gestellt: „Die von dem Herrn Ober-Bürgermeister verfügte Amtsentsetzung des mit dem Vertrauen der Stadtverordneten und der Bürgerschaft Beehrten Stadtkämmerers Hagen veranlaßt die Stadtverordneten-Versammlung, den Magistrat um schleunigste Auskunft zu ersuchen, welche Gründe eine in unserer Stadt-Verwaltung so unerhörte Maßregel veranlassen.“ Der Antragsteller Dr. Straßmann rechtfertigte diesen Antrag: Schon in der letzten Sitzung am Donnerstag sei die Thatsache, um welche es sich hier handle, bekannt geworden, und habe dies eine peinliche Aufregung hervorgerufen. Als Grund wurde angegeben, daß der Herr Kämmerer ein Schriftstück, welches er zu seinem eigenen Gebrauch angefertigt habe, nicht habe zum Druck hergeben wollen, während der Herr Oberbürgermeister dies verlangte. Die Suspension habe am

Donnerstag Morgen stattgefunden und die Versammlung durfte erwarten, daß während der Sitzung eine Mittheilung des Magistrats eingebracht würde. Es sei dies nicht geschehen; inswieweit sei die weitere Thatsache bekannt geworden, daß auf Requisition des Hrn. Oberbürgermeisters eine polizeiliche Untersuchung in der Wohnung des Herrn Kämmerers stattgefunden habe, daß Schloffer erbrochen und das betreffende Schriftstück fortgenommen sei. (oh!) Es klinge dies zwar unwahrscheinlich, doch sei es wahr; es sei Aehnliches bisher in der Verwaltung der Stadt Berlin noch nicht vorgekommen. Nun hätte man um so mehr eine Anzeige des Magistrats erwarten dürfen, die sich nicht erfolglos, obgleich der Magistrat Kenntniß von der heutigen außerordentlichen Sitzung habe. Freilich sei die Versammlung nicht in der Lage, sich über die formelle Zulässigkeit der Lage auszusprechen. So viel er wisse, sei der Ober-Bürgermeister nur berechtigt, ein Mitglied des Magistrats ohne Weiteres seines Amtes zu entheben, wenn Gefahr im Verzuge sei; wo diese hier vorliege, sei absolut unverständlich. Da indessen eine amtliche Mittheilung fehle, werde man es vermeiden müssen, über die rechtlich formelle Seite ein Urtheil zu fällen. Wenn auch Jeder das Gefühl habe, daß etwas von der Versammlung geschehen müsse, so müsse man doch vorläufig von jedem Schritte absehen. Je tadelswerther die etwaige Ueberlegung sei, desto unparteiischer müsse die Versammlung verfahren; erst wenn die Auskunft erteilt sei, werde die Versammlung sich fragen müssen, was sie zu thun habe, um die Mitglieder des Magistrats, die Männer ihrer Wahl und ihres Vertrauens gegen Ungebühr zu schützen. Mit eigenen Reden vorsichtig umgehen, sei zeitweise klug, dritte Personen aber dürfe man nicht schußlos lassen. Ein solches Verfahren sei nur der Anfang vom Ende; der Herr Ober-Bürgermeister könne jedes andere Mitglied beliebig vom Amte entheben und die Verwaltung der Stadt würde dadurch aus Rand und Band gehen. Um aber nicht zu urtheilen, bevor man die Lage der Sache genau kenne, deshalb empfehle er den gestellten Antrag. Nachdem die Dringlichkeit des Antrages anerkannt worden, erhob sich eine längere Debatte, an der sich die Hrn. Dellbrück, v. Meibom, Dr. Löwinson und Dr. Gneist betheiligten. Nach Schluß derselben wurde der oben mitgetheilte Antrag mit dem Amendement des Herrn v. Meibom, statt „Amts suspension“ zu setzen: „vorläufige Entbindung von den Amtsgeschäften“, und des Herrn Böhm, statt „welche Gründe“ zu setzen: „auf Grund welcher Thatsachen und welcher gesetzlichen Bestimmung diese unerhörte Maßregel erfolgt ist“, einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung: 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Die „Berl. Ref.“ enthält folgende Darstellung des Sachverhalts: „Der Kämmerer der Stadt Berlin, der als Abgeordneter dem Landtag wohl bekannte Hagen, hatte aus Anlaß der Anleihe, die für die Eisenwerke intendirt war, den Auftrag erhalten, im Magistratskollegium einen Vortrag über die Steuerverhältnisse Berlins zu erstatten. Zu Rücksicht auf das heikle und diskrete Thema legte Herr Hagen ein Skizze, nach welcher er die Ausarbeitung zu vollenden gedachte, die der Oberbürgermeister zur Billigung vor. Dieser spricht seinen Beifall aus, überrascht aber Hrn. Hagen zugleich mit der Erklärung, daß dieselbe bereits in den Druck gegeben habe. Hagen remonstrirt, daß die Veröffentlichung in dieser Form nicht angehe, wird jedoch von dem Oberbürgermeister abgewiesen. Der Drucker selbst, dem das Manuscript übergeben war, findet jedoch, daß demselben die Druckfertigkeit mangle, er wendet sich nun, notwendiger Ergänzungen willen, an Hagen und dieser erhält auf solche Weise seine Skizze zurück. Der Oberbürgermeister fordert in bestimmter Weise die Wiederherausgabe und spricht, als diese verweigert wird, die Amtssuspension aus. Es scheint einen Moment, als könne die Sache zu friedlichem Austrag kommen, nachdem ein Stadtverordneter, der in näheren Beziehungen zu dem Oberbürgermeister steht, bei diesem eine Vermittelung versucht und denselben auch anscheinend dazu bereit findet. Vorher bereits jedoch — und der Vermittler erfährt nichts davon, daß die Sache schon so weit gediehen — hat der Oberbürgermeister sich an die Polizeibehörde gewendet und deren Hilfe in Anspruch genommen. Der erste Kanzlei-beamte des Magistrats erscheint bei dem Kämmerer, um nochmals die Herausgabe des Schriftstückes im Namen des Oberbürgermeisters zu verlangen; als diese wiederholt verweigert wird, treten die mitgebrachten Polizeibeamten ein und es beginnt eine Hausdurchsuchung, bei der durch einen Schloffer der Schreibtisch geöffnet und in sonstiger Weise Aufsuchung betrieben wird. Als sich diese Untersuchung auch auf das Zimmer der krank darniederliegenden Gattin des Kämmerers erstreckt hat, erklärt dieser, nachdem die Anwendung der Gewalt ja genügend konstatiert, sich zur Herausgabe des Schriftstückes bereit und dieselbe erfolgt. Der Oberbürgermeister theilt später dem Magistratskollegium die Suspension des Kämmerers unter dem Vorfügen mit, daß dies ein Schriftstück seiner eigenen Nachbefugnis sei, über den er keine Diskussion zulassen könne und weist auch den dringlichen Antrag, den einer der Stadträthe an die Mittheilung knüpfen will, auf diese Befugnis hin.“

L.C. Der bedauerliche Streit, welcher inmitten unserer städtischen Behörden ausgebrochen ist, nimmt im Augenblick hier das Interesse vorwiegend in Anspruch. Der Grund, durch welchen der Oberbürgermeister bewegt wurde, gegen den so allgemein geachteten und beliebten Kämmerer Hagen einzuschreiten, erscheint so kleinlich, die Weigerung des Kämmerers, das vorgelegte Schriftstück in der Form, welche er hatte, durch den Druck vervielfältigen zu lassen, wird durch die einfache Thatsache, daß der Factor der Druckerei mit dem Manuscript zu ihm kam, um ihn zu bitten, demselben die notwendige Hülfsleistung zu geben, gerechtfertigt, daß der ganze Vorfall jedem unerklärt erscheint, man müßte denn zu der Erklärung der Reform seine Zuflucht nehmen, welche für diesen Fall die Competenz der Physiologen anruft. Unterfügt wird diese Ansicht allerdings durch die

schiedene Vorgänge der letzten Zeit, vor Allem durch die krankhafte Hast, mit welcher der Oberbürgermeister großartige neue Pläne in Angriff genommen wissen wollte, ohne das eine Garantie der Ausdauer gegeben war. Man hofft übrigens noch, daß es gelingen werde, die Angelegenheit auszugleichen, damit dieselbe nicht der Staatsbehörde die Hauptlast gebe, auf eine weitgehende Weise in die Verwaltung der Hauptstadt des Landes einzugreifen.

Die einseitige Entlassung des Hofstaatssecretärs unserer Kronprinzessin, des Baron v. Stockmar, erregt deshalb viel Aufsehen, weil derselbe von jeher in sehr intimen Verhältnissen mit dem regierenden Herzog von Coburg steht.

**Bremerhafen**, d. 3. Juli. Heute Nachmittag um 1 Uhr fand die feierliche Uebergabe der Schrauben-Corvette „Ybdo“ an Commisars des Königl. preussischen Marine-Ministeriums und von diesen an den Commandanten der Corvette, Corvetten-Capitän Klatt, statt. Das Schiff wird fortan nach dem Befehle Sr. Maj. des Königs den Namen Augusta führen.

**Frankfurt a. M.**, d. 2. Juli. Von beachtenswerther Seite wird berichtet, die erste russische Session an den Großherzog von Oldenburg datire schon von 1861. Damals war sie selbstständig, eventuellet Natur, während die in dem künftigen Schreiben des Kaisers Alexander angeführte definitiv sein soll. Die Sache war jedenfalls, wie man sieht, mit langer Hand vorbereitet. Als Ende November und weiterhin die nationale Begeisterung emporloderte, schwankte der Großherzog und wollte, wie er wenigstens versichern ließ, die vaterländische Lösung nicht hindern. Aber der russischen Veruchung ist er dann später doch wieder erlegen. Er soll wirklich glauben, durch neue, bis jetzt unbekannt gebliebene Documente seine Rechte beweisen zu können. Man wird ja bald sehen, welche der deutschen Wissenschaft verborgene gebliebene Geheimnisse das oldenburgische Staatsarchiv besitzt. Bis jetzt haben seine „Rechte“ nur in den Reihen derjenigen erwartungsvollen Gläubiger gefunden, die bis ganz vor Kurzem nach einer anderen Seite hin auf die Gutachten Pernice's geschworen hatten. — Wegen des Großherzogs von Oldenburg soll sich Vesterreich noch nicht engagirt haben. Auch vom preussischen Hofe soll diese Candidatur noch nicht genehmigt sein; sie ist vorerst auf die vielleicht momentane Begünstigung einer einflussreichen Partei angewiesen, deren Zielpunkte im Laufe der nordischen Verwicklung mannigfachen Wechsel unterworfen waren.

**München**, d. 2. Juli. Die österreichischen Zollbevollmächtigten sind von Wien aus bereits vertraulich in Kenntniß gesetzt, daß ihre Regierung willens sei, auf der Grundlage des hessendarmstädtischen Vermittlungsvorschlages weiter zu verhandeln, und wird deshalb die Conferenz schon Anfang der nächsten Woche, bis wohin die betreffende offizielle Eröffnung hier eingegangen sein dürfte, ihre Arbeiten wieder aufnehmen.

**Württemberg**. Haackländer, der einsige frühliche Genosse des jungen Kronprinzen, jetzigen Königs von Württemberg, ist in seiner Eigenschaft als Garten- und Baudirector, für welche er ein Jahresgehalt von 3000 Gld. bezog, sofort nach der Thronbesteigung des Königs in ungnädiger Weise pensionirt worden. (Der bekannte Schriftsteller befindet sich übrigens seit einigen Wochen in der Gräflichen Klinik zu Berlin; er stand in Gefahr, ein Auge zu verlieren, soll aber dieser Tage glücklich operirt sein.)

### Frankreich.

**Paris**, d. 3. Juli. „Patrie“ und „Journal des Debats“ enthalten heute folgende Mittheilung, welche ihnen von der preussischen Gesandtschaft zugegangen ist: „Die „Morning-Post“ veröffentlicht den Text einer Depesche, welche unter dem 15. Juni vom Herrn v. Bismarck an den Grafen v. d. Solz gerichtet worden sein soll, und den eines Schreibens des Herrn Baron v. Werther an den preussischen Minister des Aeußern Betreffs gewisser Verabredungen, welche zwischen den drei nordischen Höfen stattgefunden haben sollen. Diese Correspondenz ist eine reine Erfindung. Der Herr Graf v. d. Solz namentlich hat niemals die Depesche erhalten, die man an ihn gerichtet haben soll.“ Die Betrachtungen, welche die hiesigen Blätter über diese Documente bringen, sind daher ohne Wichtigkeit. Doch muß es immer auffallen, daß der gekrönte „Abend-Moniteur“ sich so sehr beeilt, Auszüge aus diesen Actenstücken zu bringen, und dabei die Stellen wähle, welche Oesterreich compromittiren. Der „Moniteur“ bringt heute die Nachricht, daß Herr v. Beust gestern in Fontainebleau mit dem Kaiser gefröhlich und des Abends nach seiner Rückkehr aus der kaiserlichen Residenz bei Herrn Drouyn de Lhuys dinit hat. Beust begiebt sich morgen nach Deutschland zurück.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 2. Juli. Auf nächsten Montag, als auf den Tag, an welchem Disraeli seinen die Schleswig-holsteinische Frage betreffenden Mißtrauens-Antrag stellen wird, ist wiederum eine Versammlung der Conservativen in der Wohnung des Marquis von Salisbury anberaumt. Das Meeting soll um halb 3 Uhr beginnen. Die „Times“ bekämpft abermals den Antrag Disraeli's, und es macht einen eigenthümlichen befremdenden Eindruck, wenn man den Ton ihres heutigen Leitartikels mit dem vergleicht, den sie in früheren Zeiten in der deutsch-dänischen Frage anzuschlagen pflegte. Sätze, wie folgende, nehmen sich im Munde der „Times“ seltsam aus: „Das Königreich Dänemark begreift die Herzogthümer Schleswig und Holstein nicht in sich. Sein eigentliches Gebiet hört an der Südgrenze der Provinz Jütland auf. Zwischen dieser Grenze und der Elbe liegen zwei durch die Eider getrennte Provinzen, deren eine unbestreitbar zum deutschen Bunde gehört, während die andere, obgleich keinen Theil Deutschlands, doch auch keinesfalls einen Theil Dänemarks bildet... Dieses Schleswig-

Holstein nun ist das gegenwärtig zwischen Dänemark und Deutschland streitige Gebiet. Nicht nur ist es kein Theil des eigentlichen Königreichs Dänemark, sondern selbst als Außenprovinz würde es jetzt nicht vermöge des Rechtes, der Abstammung, oder der Erbschaft, sondern kraft eines willkürlichen und mangelhaften Abkommens zu Dänemark gehören. Man hat über die Herzogthümer verfügt nicht nur ohne ihre eigene Einwilligung, sondern auch ohne die Zustimmung jenes deutschen Bundes, zu welchem eines derselben ohne Zweifel gehörte. Daß das Abkommen an und für sich verständig war und sich auf vernünftige politische Zweckmäßigkeits-Ansichten gründete, läßt sich nicht läugnen; aber immerhin war es nichts weiter, als ein Abkommen, welches aus bloßen Zweckmäßigkeits-Rücksichten in ziemlich willkürlicher Weise mehr im allgemeinen europäischen Interesse, als im Interesse derer, die es unmittelbar anging, getroffen wurde... Die „Integrität“ Dänemarks wird durchaus unangetastet bleiben, so lange die Ansprüche der Deutschen sich auf Schleswig und Holstein beschränken, und diese Grenze haben sie, wie Lord Russell uns, wenn auch nicht in besonders vertrauensvollem Tone, sagte, innewahnen versprochen. Die dänische Monarchie besteht in diesem Augenblicke in ihrer vollständigen Integrität, indem ihre selbstständigen Grenzen einfach mit denen Jütlands zusammenfallen, und sie wird in ihrer vollständigen Integrität fortbestehen, selbst wenn Schleswig und Holstein unter einen unabhängigen Herzog gestellt werden, indem diese Provinzen keinen Theil des dänischen Königreichs bilden. Was ferner die „Unabhängigkeit“ Dänemarks anbelangt, so würde dieselbe besser durch Losreißung der Herzogthümer, als durch ihr Verbleiben bei Dänemark gesichert werden; denn da sie, selbst als die Könige von Dänemark ihre Herzoge waren, nicht als Gebiet der dänischen Krone anerkannt wurden, da eines von ihnen unzweifelhaft zu Deutschland gehörte und man von dem anderen sagte, daß es kein Loos ihnen müsse, so hatten die Deutschen stets Gelegenheit, sich in die Angelegenheit Dänemarks einzumischen.“

### Telegraphische Depesche.

**London**, d. 3. Juli. Dem Reuter'schen Bureau ist von dem preussischen Gesandten, Grafen von Bernstorff, Abschrift nachstehenden Telegramms des Herrn von Bismarck zur Veröffentlichung zugesandt worden: „Carlsbad, d. 3. Juli. Eure Excellenz ist ausdrücklich zu der Erklärung autorisirt, daß die beiden am Sonnabend von der „Morning-Post“ veröffentlichten preussischen Noten betreffs der heiligen Alliance rein erfunden sind. Es existirt weder ein solches Document, noch irgend etwas Aehnliches.“

**Breslau**, d. 4. Juli. Eine Generalversammlung der Aktionäre der Dypeln-Earnowitzer Eisenbahngesellschaft hat heute die Ausführung der Bahn auf dem rechten Oderufer nach den bekannten Anträgen des Verwaltungsrathes einstimmig beschlossen.

**Brüssel**, d. 4. Juli. Der Justizminister von Tsch hat aus Riffingen telegraphisch angezeigt, er werde morgen der Kammer Sitzung beiwohnen, damit diese die Proposition des Abgeordneten D'rs (durch welche nach den neuesten Volkszählungen auch die Mitglieder des Senats und der Kammer vermehrt werden sollen) diskutieren könne. Die Regierung ist vollständig entschlossen, sie zu unterstützen.

**Bern**, d. 4. Juli. Die Bundesversammlung ist eröffnet. Zum Präsidenten des Nationalraths wurden Jaeger aus Aargau, zum Vicepräsidenten Planck aus Graubünden gewählt. Im Ständerath sind Roguin aus Waadt zum Präsidenten, Rüttimann aus Zürich zum Vicepräsidenten gewählt worden.

### Vermischtes.

— Der seit 20 Jahren in Paris bestehende „deutsche Hilfsverein“ hat, wie wir aus dem vorliegenden Rechenschaftsbericht pro 1863 ersehen, in diesem letzten Jahre eine Einnahme von 48,112 Frs. 90 Cts. gehabt. Darunter sind 1000 Frs., welche der Kaiser Napoleon dem Verein bei Gelegenheit des vorjährigen großen Balles geschenkt hat. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen bewilligten wie alljährlich je 1000 Frs., der König von Hannover 500 und der Großherzog von Hessen 200 Frs.; sämmtliche Mitglieder aber steuerten zusammen 13,014 Frs. 65 Cts. bei. Der Ball hat 8894 1/2 Frs. und das Stiftungsfest des Liederfranzes 732 Frs. eingebracht. Auch zu dem Ball am 16. Januar d. J. hat der Kaiser Napoleon wieder 1000 Frs. geschenkt. Herausgabe wurden im vorigen Jahre 4586 Frs. an monatlichen Unterflügungen, 6366 Frs. 45 Cts. für Arznei, Bädungen und Bäder, 2495 1/2 Frs. für Brod, 5095 Frs. 80 Cts. an Reiseunterflügungen und 6269 Frs. 25 Cts. zu sonstiger Beihilfe. Im Ganzen sind 2033 Personen unterflügelt worden; davon waren 408 aus Preußen, 347 aus Hessen, 564 aus Baiern, 274 aus Luxemburg, 119 aus Oesterreich, 110 aus Baden &c. Der Ausschuß des Vereins warnt bei dieser Gelegenheit vor dem leichtfertigen Reisen nach Frankreich, denn ein ganzer bedeutender Theil der Reiseunterflügungen wird von Leuten in Anspruch genommen, die nur wenige Tage in Paris sind und nur deshalb die Hälfte der Gesellschaft erhalten, weil sie ohne schleunige Zurückbeförderung in der großen Weltstadt zu Grunde gehen würden.

### Nachrichten aus Halle.

Am 5. Juli.  
— Gestern Abend 9 1/2 Uhr trafen mittelst eines von Magdeburg um 7 Uhr Abends abgelassenen Zuges gegen 400 auf Alsen gefangene Dänen, darunter viele alte Leute, hier ein, wurden in der in der Rathhausgasse belegenen Kaserne mit Speise und Branf versehen und in derselben Nacht mittelst Separatzuges nach Erfurt weiter befördert. — Heute Abend wird ein zweiter Transport erfolgen, aber ohne Aufenthalt hier durchpassiren.

## Bekanntmachungen.

Donnerstag den 28. Juli c.

Vormitt. 8 Uhr

sollen die in unmittelbarer Nähe der Elbe und Eisenbahn und Koslau belegenen, sehr geräumigen Wohn- und Fabrikgebäude des früher dort bestanden demischen Fabrikanten Vereins, welche zu 34,295 *R* taxirt sind, mit den dazu gehörigen, im Anschlusse der Fabrik liegenden Grundstücken von ca. 9 Morg. Hof und Gärten und ca. 1 1/2 Morg. Acker und Wiese zunächst in einzelnen Parzellen und dann im Ganzen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Dessau, den 20. Juni 1864.

Herzogl. Anhalt. Staatsschulden-Verwaltung.  
Junke.

Kapitalien von 1000 *R* bis 12,000 *R* sind auf gute Hypothek wieder auszuliehen durch  
Gödecke, Justizrath.

## Auction in Cönnern.

Freitag den 8. Juli Nachmitt. 2 Uhr ver-  
steigere ich im Gasthof „zur Krone“ in  
Cönnern:

Eine Partie Solinger Balancier-  
Messer u. Gabeln, Feder-, Taschen-,  
Garten-, Jäger-, Rasir- u. Dessert-  
messer, Scheeren u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct. Commiss. u. gerichtl. Taxator.

## Bekanntmachung.

Der Preis der Kohlensteine ist bei mir von  
heute ab 3 1/2 *R* pro Mille.

Zeutschenthal, den 2. Juli 1864.

E. G. Eisengraber.

## Verwalter-Gesuch.

Für ein bedeutendes Brennma-  
terialien-Geschäft wird zum sofortigen  
oder späteren Antritt ein solider, sicherer  
Mann als Verwalter mit 900 *R* Gehalt  
pro anno zu engagiren gewünscht. Derselbe  
muss befähigt sein, die einfache Buch- und  
Cassaführung zu übernehmen. Auftrag Emil  
Kamps in Berlin, Alte Jacobstr. 65.

Dreher, Schlosser und Buchsen für leichte  
Arbeit finden Beschäftigung bei Alw. Taak,  
Maschinenfabrik am Magdeburg. Bahnhof.

Halle im Pfefferschen Verlage  
erhalten und ist durch alle Buchhandlungen zu  
erhalten:

Der Milzbrand der Hausthiere  
in seinen vielfachen Beziehungen. Für  
Thierärzte und Viehhesiger bearbeitet  
von F. F. Körber, k. Departements-Thierarzt,  
gr. S. Preis 1/2 *R*.

Die rationellen Fütterungsver-  
suche bei unseren Hausthieren  
und ihre Anwendung in der Praxis.  
Prämirtete Preisschrift vom k. Departements-  
Thierarzt Körber. gr. S. Preis 1 *R*.

Bestellungen auf Orden, Me-  
dailen und Dienstausszeichnungen in  
kleinem Format bitte bis Donnerstag zu ma-  
chen. B. Kurze, gr. Ulrichstr. 47.

Eisendraht,  
Federeidraht, galvanisirt,  
Drahtstifte

sind wieder in allen Dimensionen zu bekannten  
billigen Preisen vorräthig bei

Otto Linke, gr. Ulrichstr. 52.

Ketten aller Art  
billigt bei Otto Linke.

Steyrische Sensen  
auf Garantie billigt bei

Otto Linke, gr. Ulrichstr. 52.

Ein gewandter Stubenmaler-Gehülfe, ein  
Zehrling, ein Kaufbursche finden bei gutem Lohn  
dauernde Beschäftigung. C. Landmann,  
Bilzbauer u. Maler.

Halle, große Brauhausgasse Nr. 9.

## Gerbstädt.

Zum Besten der Kronprinzen-Stiftung geben die drei Gesang-  
vereine und das städtische Musikcor Gerbstädts am nächsten Freitag den 8. Juli  
Abends 7 Uhr im großen Saale auf dem Schießhausplatze ein grosses Vokal- und  
Instrumental-Concert, wozu hiesige und auswärtige Gesangsfreunde hierdurch freund-  
lichst eingeladen werden. Billets für Damen 2 1/2 *R*, für Herren 5 *R*, ohne der Wohl-  
thätigkeit Schranken zu setzen.

Gerbstädt, d. 3. Juli 1864.

Gutjahr. Juner. Lenz.

Frische  
Stralsunder Bratberinge in delikater Gewürzsauc' à Stück  
10 Pf. und 1 Sgr. empfiehlt  
C. Müller.

Avis für die Herren Feilenhauermeister.  
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine  
Dampf-Feilen-Schleiferei  
eröffnet habe, und stelle bei schnellster und pünktlichster Bedienung die  
billigsten Preise.

Schenkenditz, d. 29. Juni 1864.

Friedrich Riecks.

Die Erdbeere Goliath zeichnet sich vor  
allen andern Sorten durch extra große Früchte  
und enorme Fruchtproduktion aus. Pflanzen  
hiervon lasse ich von Mitte August an billigt  
ab, und sind Freunde der Erdbeercultur zur  
Schau meiner Erdbeerpflanzen bestens ein-  
geladen. S. Kochner, Kunst- u. Handels-  
Gärtner, Kl. Locherfeld 3.

## Für Dekonomen!

Den Herren Dekonomen empfehle ich für dies-  
ses Jahr meine rühmlichst bekannten Getreide-  
Reinigungsmaschinen in 3 verschiedenen Sorten  
sowohl zum Handrühr als zur Dreschmaschine  
und bemerke nur, daß dieselben jeder Anforder-  
ung genügen. Die Preise sind fest zu 32 *R*,  
28 *R* und 23 *R* ab Brehna. Schriftliche  
Aufträge werden reell und pünktlichst ausge-  
führt; auch werden zum Saatmarkt in Cöthen  
2 Stück im Gasthof zum Bär zur Ansicht ste-  
hen.

Theodor Hoffmann,  
Maschinenbauer in Brehna.

## Cis

wird abgelassen in Mente's Hôtel.

## Sen

kauft jedes Quantum Mente's Hôtel.

Gashaus zur Post in Buttstädt.

Dieses kürzlich hier neu errichtete, mit allem  
Comfort versehene Hôtel, am Topf-  
markt gelegen, empfiehlt der unterzeichnete  
Eigenthümer dem geehrten reisenden Publikum  
unter Versicherung der billigsten und promptes-  
ten Bedienung.

Buttstädt, im Juli 1864.

Julius Marmuth.

Postexpedition und Posthalterei im  
Gause.

## Speckkuchen

Donnerstag früh 8 Uhr bei Julius Schwal-  
be in Bauhstädt.

## Bad Wittekind.

Heute Mittwoch den 6. Juli

## Concert.

Anfang 4 Uhr. C. John.

Rauchfass' Etablissement  
in Diemitz.

Mittwoch den 6. Juli

## Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. F. Fiedler.

## Diemitz.

Heute Mittwoch Kirchkuchen, Fladen und  
die Kaffeekuchen.

Täglich neue Kartoffeln mit neuen Heringen.

Sonntag den 3. Juli ist mir mein schwarz-  
brauner Hund mit weißer Brust, welcher auch  
einen ganz kurzen Schwanz hat, abhanden ge-  
kommen. Es wird gegeben, denselben gegen  
gute Belohnung abzugeben.

Gutenberg, den 5. Juli 1864.

J. Selle.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Bahnhofstr. 1. sind 3 Etagen zu verm'ethen.

## Sommertheater in Halle.

(In der Weintraube.)

Mittwoch den 6. Juli: Der Wiener  
Taugenichts, Lustspiel in 4 Acten von  
Dr. Carl Böyer. Hieraus auf allgemei-  
nes Verlangen: Gräfin Guste, Posse mit  
Gesang in 1 Act von D. Kallisch, Musik  
von A. Corradi.

Donnerstag d. 7. Juli: Kein Theater.  
Sonabend d. 9. Juli: Drittes großes  
Gartensfest, verbunden mit großem Gar-  
ten-Concert, Theater-Vorstellung  
Illumination des Gartens u. Brillant  
Feuerwerk. Die Direction.

## Rocco's Etablissement.

Heute Mittwoch den 6. Juli 1864.

## Gastvorstellung

der Seylerischen Niederhalle  
von Magdeburg.

Das Nähere die Anschlagzettel.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Bad Wittekind.

Die Feier des Brunnensfestes findet  
Donnerstag d. 7. Juli,  
verbunden mit großem Extra-Concert,  
Illumination und Feuerwerk statt.  
Anfang 5 Uhr. C. John.

## Sängerbund a. d. S.

Die gemeinschaftlichen Proben zum Gesang  
fest in Bernburg finden Mittwoch Abends  
8 1/2 Uhr statt.  
Albert Müller.

Mittwoch den 6. Juli keine Sitzung der  
medizinischen Gesellschaft.

## Turnverein.

Sonabend den 9. Juli, Abends 8 Uhr.  
Vereins-Versammlung in der Tulpe. Tages-  
Ordnung: Rechnungslegung; Wahl eines neuen  
Schriftwärt.

## Fienstädt.

Zum Kirschfest den 10. Juli er. ladet  
freundlichst ein

Braunf.

Ich danke herzlich der Gemeinde Meileben  
für das Geschenk, welches sie mir nach Ken-  
zin in Jütland geschickt hat.

Grenadier Plato

im 4ten Garde-Regiment.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen um 4 Uhr wurde meine lieb-  
e Frau Philippine geb. Worbs von einem  
kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Halle, den 5. Juli 1864.

Friedrich Loffe.



hof, v. Roswig n. Magdeburg. — Fr. Andrea, Sildt-  
gut, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Richter, Steins-  
koben, v. Riesa n. Paretz. — Am 4. Juli. G. Richter,  
Breiter, v. Roswig n. Magdeburg.

**Marktberichte.**

**Getreidepreise**  
nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld  
auf dem Getreidemarkt hieselbst  
am 5. Juli 1864.

Weizen 2	10	1/2	18	1/2	15	1/2	18
Roggen 1	14	3	1	18	9		
Gerste 1	10	—	1	13	9		
Safer 1	2	6	1	8	—		

Halle, den 5. Juli 1864.

**Die Volkzeit-Verwaltung.**

Halle, den 5. Juli.  
(Privatbericht.)  
Weizen 56 1/2 — 58 1/2 pr. No. 170  $\mathcal{L}$ , Roggen 38 —  
39 1/2 pr. No. 168  $\mathcal{L}$ , Gerste 33 — 33 1/2 pr. No.  
140  $\mathcal{L}$ , Safer 25 1/2 — 26 pr. No. 100  $\mathcal{L}$ .

Magdeburg, den 4. Juli. (Nach Wispelen.)  
Weizen — — — — — Gerste — — — — —  
Roggen — — — — — Safer — — — — —

**Nordhausen, den 4. Juli.**

Weizen	2	5	1/2	12 1/2	1/2
Roggen	1	10	—	18 1/2	—
Gerste	1	10	—	16 1/2	—
Safer	—	28 1/2	—	1	3 1/2

Rübsöl pro Centner 14 1/2  $\mathcal{L}$ .  
Leinöl pro Centner 15  $\mathcal{L}$ .

**Berlin, den 4. Juli.**

Weizen loco 49 — 59  $\mathcal{L}$  nach Qualität, fein weiß vorn.  
57 1/2  $\mathcal{L}$  ab Bahn und frei Mühle bez., schwimm. 1 Kad.  
weicht vorn. 56  $\mathcal{L}$  bez.  
Roggen loco 31 — 32 1/2  $\mathcal{L}$  ab Bahn bez.,  
1 Kadema 30 — 31 1/2  $\mathcal{L}$  bez. gegen Juli/Aug. getauscht, Juli  
u. Aug./Sept. 35 1/2 — 34 1/2  $\mathcal{L}$  bez. u. G., 1/2 Pr.,  
Aug./Sept. 35 1/2 — 36  $\mathcal{L}$  bez. u. G., 1/2 Pr., Sept./Oct.  
38 1/2 — 37 1/2  $\mathcal{L}$  bez. u. G., 1/2 Pr., Oct./Nov. 38 1/2 —  
37 1/2  $\mathcal{L}$  bez. u. G., 1/2 Pr., Nov./Dec. 38 1/2 — 38  
1/2  $\mathcal{L}$  bez., 1/2 Pr., 38  $\mathcal{L}$ .  
Gerste, große u. kleine 30 — 33  $\mathcal{L}$  pr. 1750std.  
Safer loco 22 — 24 1/2  $\mathcal{L}$ , eine abgelauene Anmeldung  
21 1/2  $\mathcal{L}$  bez., Lieferung pr. Juli u. Aug. u. Sept./Oct. 15 1/2  $\mathcal{L}$   
bez., Aug./Sept. 2 1/2  $\mathcal{L}$  bez., Sept./Oct. 22 1/2  $\mathcal{L}$   
bez., Oct./Nov. 22 1/2  $\mathcal{L}$  bez.  
Erbsen Koch- u. Futterwaare 38 — 43  $\mathcal{L}$ .  
Rübsöl loco 12 1/2  $\mathcal{L}$  pr. Br., Juli u. Aug./Sept. 12 1/2  $\mathcal{L}$   
1/2 bez. u. Br., 17  $\mathcal{L}$  pr. Aug./Sept. 12 — 12 1/2  $\mathcal{L}$   
bez. u. G., 13 Pr., Sept./Oct. 13 1/2  $\mathcal{L}$  bez. u. G., 1/2  
Pr., Oct./Nov. 13 1/2  $\mathcal{L}$  bez. u. G., 1/2  
Pr., Nov./Dec. 13 1/2  $\mathcal{L}$  bez.  
Leinöl loco 13 1/2  $\mathcal{L}$ .  
Spiritus loco ohne Faß 15 1/2  $\mathcal{L}$  bez., Juli u. Aug./Sept.  
15 1/2  $\mathcal{L}$  bez., 1/2  $\mathcal{L}$  bez., Br. u. G., Sept./Oct. 15 1/2  $\mathcal{L}$   
1/2 bez., 7/12 Pr., 1/2 G., Oct./Nov. 15 1/2  $\mathcal{L}$   
1/2 bez., Nov./Dec. 15 1/2  $\mathcal{L}$  pr. 15  $\mathcal{L}$ .  
Weizen mitt. Roggen effektiv kleiner Handel, Preise  
zu Gunsten der Käufer. Termine waren bei alletzta flauen  
Berichten heute wiederum stark angetragen und zu welchem  
den Preisen gehandelt bei ziemlich regem Geschäft, gefünd.  
25,000 Ctr. Safer flau, gefünd. 3000 Ctr. Rübsöl ist  
gleichfalls in flauer Tendenz und alle Termine mußten  
merklich im Preise ermäßigt werden, doch zeigte sich auch  
zu den verarbeiteten Forderungen wenig Käufer, gefünd.  
20 Ctr. Spiritus konnte der allgemeinen flauen nicht  
widerstehen und Käufer fanden sich nur zu billigeren Prei-  
sen. Der Verkehr war ein ruhiger, gefünd. 100,000  
Quart.

**Breslau, d. 4. Juli.** Spiritus pr. 8000 vkt. Trai-  
les 14 1/2  $\mathcal{L}$  pr., 1/2 G. Weizen weißer 58 — 59  $\mathcal{L}$ ,  
gelber 57 — 58  $\mathcal{L}$ , Roggen 40 — 43  $\mathcal{L}$ , Gerste 32 —  
33  $\mathcal{L}$ , Safer 29 — 31  $\mathcal{L}$ .

**Stettin, d. 4. Juli.** Weizen 50 — 54, Juli/Aug. 55  
bez. u. G., Sept./Okt. 54 — 58 bez., Roggen 35,  
Juli 35 1/2 — 35 bez., Juli/Aug. 35 1/2 — 5, Sept./Okt.  
37 1/2 — 37 bez., Oct./Nov. 37 G., Frühl. 39 1/2 bez.,  
Rübsöl 13  $\mathcal{L}$ , Juli 13  $\mathcal{L}$ , Sept./Oct. 12 1/2 — 12 1/2 bez.,  
1/2 G., Spiritus 14 1/2, Juli/Aug. 14 1/2 bez., Aug./  
Sept. 14 1/2 G., Sept./Oct. 15 Br. u. G., Oct./Nov.  
14 1/2 Br., 1/2 bez.

**Hamburg, d. 4. Juli.** Weizen und Roggen geschäfts-  
los und flau. Del Oct. 27 1/2  $\mathcal{L}$ .

**Bekanntmachungen.**

**Haus-Verkauf.**

In einer Stadt der Provinz Sachsen, von  
18,000 Einwohnern, beabsichtigt der Eigentüm-  
mer Familienverhältnisse halber eine der ersten  
schönsten Weißbäckereien, in der schönsten  
Lage der Stadt gelegen, aus freier Hand zu  
verkaufen. Das Haus eignet sich aber auch  
zu jedem großen Geschäft, da dasselbe außer  
großen Wohnräumen viel Kellerraum, Bün-  
nen, großen Hof und Hintergebäude nebst Ab-  
einfahrt hat. Alles Nähere erteilt auf portofreie  
Anfragen **Ed. Stüchtrath** in der Exp. d. Sig.

Eine Wassermühle mit 2 — 3000  $\mathcal{R}$  und  
eine Windmühle mit 1000  $\mathcal{R}$  Anzahlung ver-  
kauft **L. Ehrenberg**.



**Halle-Casseler Eisenbahn.**

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Lehm-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-  
und Anstreicher-Arbeiten zur Herstellung der Güterschuppen auf den Bahnhöfen  
Sangerhausen, Rosla und Heringen, sowie die Anlieferung der Bruch-  
steine u. zu den Maurer-Arbeiten für den Güterschuppen auf dem Bahnhof Sangerhausen  
soll im Wege der schriftlichen Submission an geeignete Unternehmer vergeben werden. Die Di-  
fferte sind versiegelt und frankirt mit der Bezeichnung „Dfferte auf Maurer- u. Arbeiten zum  
Güterschuppen N. N.“ in dem hiesigen Abteilungs-Bureau, woselbst auch die der Submission zu  
Grunde liegenden Bedingungen und Massenverzeichnisse, sowie die Zeichnungen eingesehen wer-  
den können, bis zum 15. Juli cr. abzugeben.

Sangerhausen, den 28. Juni 1864.

Der Abteilungs-Baumeister  
**Stelker.**

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.  
**Carl Haring, Brüderstraße 16.**

**Copirbücher** in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Brüderstr. 16.**



Dienstag den 5. d. M. ist mit einem frischen Pferde-  
Transport in Halle eingetroffen  
**A. Jüdel, Leipzigerstraße Nr. 55.**



**Bekanntmachung.**

Das den **Richterchen** und **Wehrhan-**  
schen Erben gehörige, hinter der Petrikirche hier  
belegene Magazingebäude, in welchem zur Zeit  
die hiesige katholische Gemeinde ein Lokal zur  
Abhaltung des Gottesdienstes inne hat, und  
welches nach seiner jetzigen Einrichtung sich vor-  
züglich zur Benutzung als Niederlage, Speicher  
und dergleichen eignet, soll ich im Auftrage der  
gedachten Erben verkaufen; falls ein annehmba-  
res Kaufgebot nicht zu erlangen, würde ich die  
disponiblen Räume zur Benutzung als Getreide-  
speicher u. auf ein Jahr vermieten. Zur An-  
nahme von Kaufs- resp. Mietgeboten habe  
ich einen Termin in meinem Geschäftsfokale  
hieselbst

auf **13. Juli cr.**  
**Nachmittags 3 Uhr**

anberaumt. Die näheren Bedingungen und Mo-  
dalkitäten des Verkaufs resp. der Vermietung  
werden im Termine bekannt gemacht, auch kann  
darüber schon vorher mit mir Rücksprache ge-  
nommen werden.

Eisleben, den 12. Juni 1864.

Der Rechts-Anwalt  
**Geisfel.**

**Grundstücks-Verkauf.**

Ich bin genehen, meine in Schladebach  
bei Merseburg gelegenen 33 Morg. Feld, welche  
in jetziger Erndte mit Raps, Roggen, Gerste,  
Hafer und Kartoffeln bestellt sind, mit 1/2 An-  
zahlung und 1/2 nach 3 Jahren zahlbar, bol-  
dige zu verkaufen, oder sollte sich binnen 14  
Tagen kein Käufer gefunden haben, ich dann  
die Erndte auf dem Style verkaufe.

Mit mir in Unterhandlung tretende Käufer  
wollen sich an Herrn Gastwirt **Krahl** in  
Keufchberg wenden, wo ich dann Dienstags  
von Nachmittags 5 Uhr und Mittwochs früh  
bis 8 Uhr zu sprechen bin.

**G. Döbler,**  
Fleischermeister in Reudnitz bei Leipzig,  
Seitengasse 107.

Beim Rittergut Köschau bei Lützen soll  
das Obst an Äpfeln, Birnen und Pflaumen  
im anliegenden Großgarten

**Montag den 11. Juli 1864**

**Vormittags 10 Uhr**

unter vorbehaltenen Bedingungen beim Termi-  
ne meistbietend verkauft werden.

**Niedner.**

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 13. Juli cr. Nachmittags  
2 Uhr sollen in dem **Kramer'schen Gute**  
zu Heiligenthal veränderungsbalter 4  
Pferde, einige Kühe, 5 Stück Jungvieh,  
1 Bullen, einige Wagen und andere Acker-  
geräthschaften meistbietend gegen gleich baare  
Bezahlung verkauft werden.

Heiligenthal, den 4. Juli 1864.

**Wagner.**

**Material-Geschäfts-Verkauf.**

Ein Material- und Spirituosen-Geschäft in  
einer lebhaften Stadt ist billig zu verkaufen.  
Anzahlung auf Haus und Geschäft ca. 1000  $\mathcal{R}$ .  
Restzahlung können länger unfälligbar am  
Grundstück stehen bleiben. Näheres auf porto-  
freie Briefe theilen mit

**Fr. Suther & Co.**  
Raundorf bei Löbjuun.

**Fettvieh-Auction.**

150 Hammel und Schafe sollen Mittwoch den  
13. Juli Boran. 10 Uhr beim Unterzeichneten  
verkauft werden.

Trebitz bei B. a/S. **H. Brandt.**

**Ein Badhaus**

in einer der frequentesten Straßen von Naum-  
burg a/S. gelegen und in gutem Stande be-  
findlich, soll für den Preis von 1750  $\mathcal{R}$  mit  
geringer Anzahlung verkauft werden. Auf vor-  
schrift. Anfr. erteilen Auskunft: der Priv.-Sekr.  
**M. Förtsch** und der Besitzer, Lohgerbermstr.  
**H. Göthel** in Naumburg a/S.

Eins der größten Geschäftshäuser in Er-  
furt, mit doppelten Wohnungen, Laden, Ein-  
fahrt, großem Hof, Niederlagsräumen, prach-  
vollem sehr großem Garten an fließendem Was-  
ser, zu Färberei, Gerberei, Brauerei, Gärtnere-  
i und jedem großen Geschäft geeignet, ist zu  
verkaufen. **F. Schiller** in Erfurt.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

**Grnsdorf** (bei Reichenbach), d. 27. Juni. Auf den gestrigen Tag war hier eine Versammlung von „Arbeitern aller Art“ — so hieß es in der Einladung — zusammen berufen, in welcher Florian Paul (der Führer der Berliner Deputation, ein ehemaliger katholischer Theologe) die Gründung eines Arbeitervereins als nothwendig hinstellte und zu diesem Ende anempfohl, da den meisten seiner Zuhörer die Selbsthilfe nach dem Schulze-Delitzsch'schen Systeme unmöglich sei, die Grundsätze Passalle's anzunehmen und das Hauptaugenmerk auf den Staat in seiner jetzigen Form zu richten. Die Erlangung der Coalitionsfreiheit, so wie längerer Arbeitscontracte — vielleicht auf sechs Monate — wäre vor allen Dingen zu erstreben und würde ihnen, wenn seine Hoffnung ihm nicht täusche, auch zu Theil werden. Schließlich legte der Redner den Versammelten noch Achtung vor dem Gesetze und Gehuld an's Herz und leugnete, auf seine Person zurückkommend, jede Verbindung mit der ministeriellen Partei. — Hierbei ist eine interessante Aufklärung über das Verhältnis der Weberdeputation zu Passalle und zum Ministerium und des letztern zu der feudalen Correspondenz von Zeibler anzubringen. Passalle gab sie in seiner Vertheiligungssrede zu Düsseldorf, welche von der „Düsseld. Zig.“ nach stenographischen Aufzeichnungen mitgeteilt wird, in nachfolgendem Passus: „Sie haben von jener Schließlichen Weberdeputation gehört, die vor kurzem eine Audienz bei'm Könige hatte. Nach derselben wurde den Webern eröffnet, sich Tags darauf im Staatsministerium einzufinden, um hier das zu erhalten, was sie über den Vorgang in der Audienz veröffentlichen dürften. Die Arbeiter fanden sich ein und erhielten den Büstenabzug der Zeibler'schen Correspondenz, den im Staatsministerium selbst angefertigter Bericht über die Audienz enthaltend. Die Arbeiter begaben sich hierauf zu mir, legten diesen, somit ein durchaus authentisches Document bildenden Büstenabzug, den ich den Acten beifügen werde, in meine Hände und autorisirten mich, jeden beliebigen Gebrauch davon zu machen. Es heißt am Schlusse dieses im Staatsministerium selbst gefertigten Berichtes wie folgt: Mit dem Trost einer möglichst baldigen gesetzlichen Regelung der Frage und dadurch Abhilfe ihrer Noth entlassen Se. Maj. die Deputation. Das königliche Versprechen wird erhebend und ermutigend in allen Thätern des Niedrigerbanges wiederhallen und vielen Hundert duldbenden, redlichen Familien neue Hoffnung und neue Kraft zu mutigem Ausbarren geben.“

Vermischtes.

— Hannover, d. 30. Juni. [Ein patriotischer Toast.] Die gefrlige Nachricht, daß die Preußen nach Alsen übergefekt seien, rief in einem hiesigen Hotel an der Kafel, wo dieses Ereigniß freudig gefeiert wurde, folgenden Trinkpruch hervor: Tod den Dänen und allen Denen, denen Dänen kosten Thranen!

— Personen, die sich gegenwärtig in Ems zur Kur befinden, berichten, daß von dort in dieser Saison anwesenden Kurgästen zwei Drittel Engländer sind, welche zuweilen stolzen Insulaner sich aber jetzt weit feinklaunter als sonst verhalten und jedes Aufsehen zu vermeiden suchen. Nur an den Spieltischen sieht man sie in großer Anzahl beisammen.

— Der zoologische Garten in Berlin hat ein sehr seltenes Thier, den Beutelwolf, *Thylacinus cynocephalus*, aus London erhalten. Er ist das größte Raubthier in Australien und findet sich nur in unzugänglichen Gegenden auf Van-Diemen'sland, wo er durch seine nächtlichen Anfälle auf die Schafherden großen Schaden anrichtet. Er hat die Größe unferes Wolfes, ist aber kurzbeiniger und hat eine viel längere Schnauze und größere Augen, ist von gelbbrauner Farbe mit regelmäßigen schwarzen Querbinden auf dem Rücken. Das Weibchen trägt die Jungen Anfangs in einem Beutel am Bauche, wie das Känguruh, daher der Name.

— New-York, d. 18 Juni. Im East River liegt gegenwärtig die Brigg „Wilson“, Capitän Donovan. Sie ist nur 15 Fuß lang, 4 Fuß 6 Zoll breit, 2 Fuß 10 Zoll tief, hat 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Tonnen Register, ist brigantinenartig aufgetakelt und hat sehr viel Segel. Mit diesem Schiffen will Capitän T. C. Donovan, ein alter erprobter Seemann, die Reise nach Liverpool wagen. Ein Herr Wm. Spencer aus Providence will das Wagniß mit ihm unternehmen. Mehrere andere Personen haben sich dazu gemeldet; das Schiffen hat aber nicht mehr Raum. Es ist das kleinste Fahrzeug, welches je die Reise über den Ocean übernommen hat. Capitän Donovan hofft in 60 Tagen drüben zu sein und will das Schiffen dort verkaufen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 26) meldet:

Der Director der Provinzial-Gewerbeschule Dr. Schröder in Halle ist zum Director der Königl.ichen Widums-Commission ebenfalls ernannt worden. Der Intendantur-Secretariats-Assistent Schmidt ist mittelst Grafen des Kriegs- und Marine-Ministers vom 4. Juni c. zum überzähligen Intendantur-Secretär ernannt worden. — Der Kreisrichter v. Fischer ist zum Rath bei dem Appellationsgericht zu Naumburg ernannt. Die Referendarien Bahk, Knauß und v. Rückelen sind zu Gerichts-Assessoren ernannt. Der Gerichts-Assessor Krellen in Wülfel und der Assessor Dr. jur. Perrine zu Gressenwald sind in das Departement Naumburg versetzt. Der Kreisgerichtsrath Betsch in Langensala ist zum Director des Kreisgerichts in Jelenzig und der Kreisrichter Günther in Giesleben zum Rath bei dem Appellationsgericht in Stettin ernannt. Die Bureau-Assistenten Kasper und Tag bei dem Kreisgericht zu Erfurt sind an das Kreisgericht in Halle a. d. S. versetzt. Zu Bureau-Assistenten sind ernannt die Bureau-Diätarien: Köber in Schlieben bei dem Kreisgericht zu Giesenburg, Grisseben in Erfurt bei dem Kreisgericht zu Halle a. d. S., Böbmer in Merseburg bei dem Kreisgericht daselbst, Plag in Wittenberg bei dem Kreisgericht zu Liebenau, Siebelsch und Waigt in Naumburg bei dem Kreisgericht daselbst und Gabelstein in

Querfurt bei dem Kreisgericht daselbst. Der Gerichtsbote Schröder in Langensala ist gestorben, der Gerichtsbote Fischer bei dem Kreisgericht zu Giesenburg vom 1. September c. an pensionirt und der Gerichtsbote Weifroth in Zeitz an das Kreisgericht zu Jena versetzt. Demitt angesetzt sind die bisherigen Süßbotten: Wobmann in Döbriß bei dem Kreisgericht zu Giesenburg bei der Function bei der Gerichts-Commission zu Döbriß, Hubert in Langensala bei dem Kreisgericht daselbst, Urich in Lauscha und Lindner in Giesenburg bei dem Kreisgericht zu Merseburg mit der Function bei den Gerichts-Commissionen zu Lauscha und Giesenburg, Wille in Naumburg und Schröder in Giesenburg bei dem Kreisgericht zu Naumburg, Lehner mit der Function bei der Gerichts-Commission zu Seeburg, Schmidt zu Naumburg und Poppe zu Querfurt bei dem Kreisgericht daselbst, Weifschau, Womnig und Siebe in Sangerhausen, Heiger in Heringen, sowie Burger in Naumburg bei dem Kreisgericht zu Sangerhausen, die beiden Lehner mit der Function bei den Gerichts-Commissionen zu Seeburg und Artern, Böttcher in Giesenburg und Kühn in Schleusingen bei dem Kreisgericht zu Giesenburg, Lehner mit der Function bei den Gerichts-Commissionen in Schleusingen, Seibt zu Herzberg und Böbner in Wittenberg bei dem Kreisgericht daselbst und Heffemann zu Jena bei dem Kreisgericht in Zeitz. — Mit Pension ausgeschieden: Amtsdienner Beckler in Jena. Ausgeschieden: Steuererheber Eichmann in Wippra. Versetzt: Der-Steuercontroleur Kretzschmar von Gonnern nach Jena, Hauptmann-Assistent Kunze von Wittenberg als Bureau-Assistent nach Frankfurt, Steuerernehmer Weber von Dommitzsch nach Querfurt, Steuerernehmer Strelow von Querfurt nach Dommitzsch, Steuererheber Klaman von Kebra nach Nordhausen, Steuererheber Kummel von Jena nach Kebra, Steuererheber Luchte von Merseburg nach Seeburg a. N., Steuercontroleur Wigel von Halle nach Wittenberg, Steuercontroleur Schmidt von Wittenberg nach Halle, Thormärter Deigel von Weiffenfeld als Amtsdienner nach Jena, Gutsbesitzer Goldacker von Gressenwald nach Klein-Weber. Neu angestellt: Steuer-Supernumerar Lindemann in Magdeburg als Steuererheber in Merseburg, imal. Trompeter Weber in Halle als Thormärter in Weiffenfeld. — 1) Befähigt resp. angestellt sind: der Hauptmann a. D. Stier unter Ernennung zum Postmeister als Vorsteher des Postamts zu Giesenburg, die Postexpeditionsschreiber Wölschel, Schneemann in Halle und Müller in Giesleben als Postexpeditionen, der Gutsbesitzer Winkelmann als Postexpedition in Straaß, der Posthalter Weiffenfeld als Postexpedition in Annaburg und der Kammerer Weiffenfeld als Postexpedition in Gonnern, der Sergeant Wölschel als Briefträger und Wagenmeister bei der Postexpedition in Giesenburg und der Wagenmeistergebülde Mähla als Wagenmeister bei dem Postamt in Halle. 2) Der Postsecretär Schulz in Naumburg a. d. S. ist bei Geschehen seines 50jährigen Dienstjubiläum zum Postcommissarius ernannt worden. 3) Der Postexpedition-Führer in Gonnern ist als Postexpeditionen-Assistent angenommen. 4) Der Postcommissarius Schme in Merseburg ist pensionirt. 5) Versetzt sind: der Postexpeditionen-Bote von Jena nach Giesenburg, Müller von Giesleben nach Jena und Weiffenfeld von Weiffenfeld nach Halle. 6) Gestorben sind: der Postsecretär Haake in Weiffenfeld, der Postexpeditionen-Führer in Annaburg und der Postwagenmeister Mah in Halle. — In der erledigten evangelischen Pfarrstelle auf St. Nicolai in Wittenberg ist in der Diöcese Weiffenfeld der hiesige Predigamtscandidat Ludwig Karl Ferdinand Karas berufen und befähigt worden. Die unter Königl.ichen Patronate stehende Diaconatsstelle zu Jena, Diöcese Jena, mit welcher ein jährliches Einkommen von 446 Thlr. verbunden, ist durch die Verlegung des Diaconus Ortlepp vacant geworden. Zur Parochie gehören 3 Kirchen, 1 Bethaus und 1 Schule mit 5 Klassen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Friedrichsstadt-Magdeburg in der Diöcese Magdeburg ist dem bisherigen Hülfspastoren an der Straßenanstalt zu Lehtenburg, Carl Heinrich Theodor Wolfersdorf, verliehen worden. Die Wahl des Pfarrers Rudolph an der Predigerkirche zu Erfurt zum Senior des evangelischen Kirchen-Ministeriums daselbst ist Allerhöchsten Orts befähigt und ist derselbe zugleich zum Superintendenten der 3 Parochien Nienleben, Wandersleben und Mühlberg mit Möbrense ernannt worden. Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronate stehende Pfarrstelle zu Mühlberg in der Eparchie Mühlhausen vacant geworden. Ueber deren Wiederbefetzung ist bereits verfügt. Die unter Königl.ichen Patronate stehende Pfarrstelle zu Kobus in der Diöcese Zeitz, mit einem auf 1032 Thlr. angegebenen jährlichen Einkommen, ist durch das Ableben des Pfarrers Klade vacant geworden. Die Parochie hat 1 Kirche und 1 Schule. Durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers ist die unter Gerogolisch-Gesellschaft Patronate stehende, mit einem Einkommen von 502 Thlr. 2 Gr. 3 Pf. jährlich verbundene Pfarrstelle zu Frensteden in der Eparchie Erfurt vacant geworden. Der Pfarrer Kasehauer zu Dretzenhagen in der Diöcese Halle a. d. S. wird am 1. November d. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, unter Königl.ichen Patronate stehende Pfarrstelle gemäß nach Abzug des Emeritengebaltis ein jährliches Einkommen von 746 Thlr. Die Parochie hat 1 Kirche und 1 Schule. Die erste Lehrere und Küsterstelle in Hutterode, Eparchie Seeburg, Königl.ichen Patronats ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die vierte Lehrere stelle an der Stadtschule zu Schmelnig, Eparchie Preititz, Privat-Patronats, ist durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die erste Mädchenlehrere und Küsterstelle zu Schlieben, Privat-Patronats, kommt durch die Emeritierung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung.

— Mühlberg, d. 3. Juli. Gestern veranfaltete der Mühlberger landwirthschaftliche Verein ein Preispflügen, an welchem sich 21 Pflüge theilnahmen. Die Güte dieser Pflüge wurde vorzugsweise durch einen Kraftmesser beurtheilt, welcher in Decimalsgrade eingetheilt, die während des Pflügens angewandte Kraft nach Pfunden anzeigte. Die drei besten Pflüge erhielten Prämien und zwar ein Karrenpflug des Schmiedemeister Koch in Falkenberg bei Liebenwerda, ein Hohenheimer Schraubenspflug des Lieutenant Schreiber in Mühlberg und ein Wanslebener Karrenpflug vom Rittergut Guldensfern. Zwei dieser prämirten Pflüge wurden vom Verein angekauft. Das Preispflügen fand große Theilnahme von Seiten der Landwirthe und wird nicht verfehlen, den wohlthätigsten Einfluß in unserer Gegend auf Beförderung der Landwirthschaft auszuüben. Die vom Vorstande zur genauen Instruction der Theilnehmenden beim Preispflügen getroffenen Anordnungen, so wie die äußere Ausstattung des mit einer Ehrenpforte mit Preussischen Fahnen und Seiten geschmückten Plazes erfreuten sich des allgemeinen Beifalles.

— Aus dem Mannsfeldischen. Am 3. d. fand in Schochwitz ein Kinderturnfest mit Schauturnen statt. Der Lehrer des Dries, Herr Cantor Börner, hatte vor Jahren die Gemeindevorsteher dazu vermocht, auf dem Schloßplaze eine Turnanstalt errichten zu lassen, welche die nöthigsten Geräthchaften enthält. Durch seine Lust und Liebe ist es ihm auch gelungen, Alt und Jung für diesen Zweck der Ausbildung zu gewinnen. Das veranfaltete Kinderfest lieferte den Beweis, wie weit es ein für das Turnen begeisterter und dazu geschickter Lehrer, dem doch die mannigfachen Schulverhältnisse hindern im Wege stehen, mit den Knaben einer Dorfgemeinde zu leisten vermag. Namentlich wurden die Zuschauer durch die Mannigfaltigkeit

...Halle  
...Bahnhöfen  
...er Bruch  
...hufen  
...Die Di  
...eiten zum  
...mission zu  
...ehen wo  
...ritpreisen  
...16.  
...erster. 16  
...ade bad  
...b, weld  
...Gefirte  
...it 1/3 A  
...dar, bal  
...innen 14  
...ich dann  
...de Käufer  
...rahl in  
...denstage  
...och früh  
...eipzig,  
...üßen soll  
...Pflaumen  
...664  
...m Termi  
...edner.  
...omittag  
...Gute  
...alter 4  
...angvieh,  
...Ader-  
...baare  
...4.  
...ner.  
...kauf.  
...schäft in  
...verkaufen.  
...1000) A  
...bar am  
...auf porto  
...s Co.  
...woch den  
...geichnet  
...andt.  
...hörige.  
...te, in al  
...wie bei  
...Gehör-  
...Erkran-  
...trüßliche  
...von Fäl-  
...wird ge  
...pr. 1 Dr  
...ung ober  
...t durch  
...Saale.

der sogenannten Freibungen in erfreulichster Weise überrascht. Das darauf folgende Gerächturnen am Red, Barren, Klettergerüst, Schwere und Strecktafel übertraf alle Erwartungen. — Dem Veranfaller des Festes glauben wir nicht besser danken zu können, als durch den Wunsch, daß seinem Beispiele andere Lehrer und Gemein-den bald nachfolgen möchten.

### Stadttheater in Halle.

Gaßspiel von Mitspielern der Weimar'schen Hofbühne, unter Mitwirkung der Frau Lechfeld vom Hoftheater zu Braunshweig und des Herrn Jacobi vom Hoftheater zu Mannheim.

#### I. Emilia Galotti.

Die Kunst ist überall heimathsberechtigt, sind es auch die Künstler nicht. Gaben wir uns früher im Prinzip gegen das dampfschnell reisende Virtuositentum ausgesprochen, das die deutsche Bühne räumt, gegen das Gebahren oft heimathloser, gaßspiel-süchtiger, reclamengieriger Künsten, mit denen „die Kunst nach Brod geht“, so begrüßen wir dagegen jetzt mit unläuger Freude, mit warmer, dankbarer Anerkennung das am 1. Juli auf allgemeinen Wunsch begonnene Gaßspiel-Gaßspiel fremder Künstler in unserer Stadt, weil dessen Hauptzweck, wie wir wissen, darauf gerichtet ist, vor einem anderen als dem gewohnten Publikum die Kräfte zu zeigen und zu messen, in einem noch vorbereiteten Einklange nur der Kunst zu dienen, die ja auch in Halle, wie der Erfolg dieses Gaßspiels beweist, nicht heimathlos ist. Das mit aus Achtung vor dem Talente dieser Künstler, weil vor dem Verhältniß ihres Publikums unter gewöhnlichen Verhältnissen zur Seite setzen, freng das Hervorgerückte mit der Idee vergleichen, das Geleistete an die absolute Forderung legen und somit wirslich Kritik zu üben versuchen, wird Jedermann gerechtfertigt finden, auch unsere Gäste, auf die wir mit Berechtigung das Leßling'sche Wort anwenden zu können glauben, daß ihnen die Kunst über Alles gehe, daß sie gern laut und frei über sich urtheilen lassen. Man versetze uns, wenn wir dabei vergessen sollten, wie oft applaudirt, wie oft und wie gerufen wurde. Das Applaudiren und Rufen bei offener Scene finden wir überhaupt fördernd für das Publikum wie für die Darstellenden. Wir haben es heute mit der Aufführung von Leßling's Emilia Galotti zu thun, jenem wunder-bar gefügten Meisterwerke, das vor beinahe 100 Jahren (1772) zum ersten Male zur Darstellung kam, jetzt noch überall auf dem Repertoire steht und nach Jahrhunderten aufsehend werden wird, wenn die deutsche Bühne nicht verlernt, Leßling'sche Stücke in die Grube zu rufen, und das große Publikum, für ihre Verkörperung empfänglich zu sein. Auf dem Wege dazu sind Beide.

Rufen wir uns zunächst den Gesamteindruck der Aufführung zurück: Nicht ein Einziger der Mitwirkenden an unredlichem Plaze; Licht und Schatten überall gehörig vertheilt; nicht ein einziges Arrangement unrichtig oder störend; endlich ein wundervolles Ensemble, in welchem wir den Hauptwerth dieses Gaßspielgastes erkennen, weil nicht die Einzelkraft, wie dies bei dem Gaßspiel bedeutender Künstler naementlich an Provinzialbühnen fast immer der Fall ist, aus dem Rahmen leuchtend hervortritt, sondern Jeder — allerdings mit Aufwendung der besten Mittel — sich der Erreichung des höheren Zieles unterordnet. — Hr. Lechfeld spielte den Marinelli. Ueber die Bedeutung dieses Künstlers, der uns noch nicht auf dem Gipfel seines Könnens angelangt scheint und doch schon jetzt den besten Schauspielern der Gegenwart beizugehört werden muß, über seine schöpferische Gestaltungskraft leidenschaftlich bewegter, dämonischer oder mit dämonischen Gewalten ringender, titanenhafter, mephisto-vellicher Charaktere haben wir uns bereits ausgesprochen. Daß ein solcher genialer Künstler, in dem der „Qualismus zwischen Reflexion und Empfindung“ längst über-wunden ist, aus ganzem Holze arbeitet, volle, warme Menschen, individuelle Charak-terbilder binstellt, ist selbstverständlich. So war auch sein Marinelli. Der Grundcharakter dieses Charakters — wie des Carlos im Gladios — zeigt die Herrschaft des gemeinen, raffinierten Verstandes; im Marinelli tritt die gemüthliche und herzlose Glatte des raffinierten Verstandes; im Marinelli tritt die Wahrheit herrschenden Höflings hinzu. Was rineilt ist ein Schurke, um seinem Herrn gefällig zu sein, er wird ein Lenzel, weil die Gegenwart es mit sich bringt, weil er überdies von Apynian — schon länger sein Feind — ein solches Bild, bis in die Details fein und consequent ausgeführt, auch in der Nahe wie in der Klänge der Organs charakteristisch und treffend, entwarf Herr Lechfeld. Gegen den Prinzen unterwürdig, aber doch den Herrscher verachtend, gegen Apynian übermüthig und abtrünnlich, freivol, feige und unter Drohungen stehend, (wie bezeichnend wurden die Worte gesprochen: „Nur Geduld“, der Drina gegenüber voll kalten Spotts, gegen den Bannten voll vertraulicher Würde — und dabei immer Hofmann und in jedem unbewachten Augenblicke ein Schurke! Nur ein Ton in der Färbung des Charakters ersähen uns unnothig, wir meinen den Zug satirischen Zus-mors, menschenverachtenden Hohns, den Herr Lechfeld dann und wann seinem Ma-rinelli lieb. Wir müssen uns verlagern, auf Einzelheiten des Spiels dieses vortrefflichen Künstlers näher einzugehen, (s. B. auf die herrliche oben erwähnte Scene mit Apynian, auf die Anfangscene des IV. Actes mit dem Prinzen, in welcher Herr Lechfeld die schmerzlichen Liebergänge vortrefflich miancirte, endlich auf die Scene mit der Drina, denn es bleibt uns noch manche andere vorzügliche Leistung zu bespre-chen. Die Titelrolle spielte Fräulein Wüßler, wir müssen gestehen, überraschend schön. Die Künstlerin hatte in den Worten der Claudia Act IV, Scene 8: „Sie ist die Furchsamste und Entschlossenste ihres Geschlechts“ u. s. w. augenscheinlich den Anbau für ihre sehr genaue Charakterzeichnung gewonnen; was besonders erfreute, war die Lebendigkeit, die diese Innigkeit, die Naturwahrheit ihres Spiels, namentlich in der Scene 6, Act II, die indessen von ihr so leidenschaftlich (Emilia soll und darf hier nur „ängstlich verwirrt“ sein) begonnen wurde, endlich der Abgang mit dem Prinzen Act III, Scene 5, durch eine sehr herrliche Mimik ausgezeichnet.

Die Sterbescene verlangte indessen eine energisichere und bezeichnendere Haltung. Der Tod ist für Emilia ein willkommener Voth, heroisch muß sie enden und der Zuschauer muß dieses heroische Selbstverwufstsein, die Energie des Entschlusses und der Ausführung ihr nachempfinden können. Herr Klotz spielte den Doardo, wie er mit Ausnahme in seiner ersten Scene, nicht besser dargestellt werden kann; namentlich waren die Unterredungen mit der Drina und der Claudia (7. und 8. Auftritt Act V.) meisterhaft, sowohl in Bezug auf den Ton der Rede wie auf die Mimik. — Herr Wüßler gab die schwierige und nicht recht dankbare Rolle des Prinzen im ersten Auftritte wohl etwas besagen, dann aber mit voller Hingabe an dieselbe, höchst bei-fälligwürdig. Wir heben die 6. Scene des I. Actes (mit Marinelli), die 4. des III. Actes (mit demselben), endlich hauptsächlich die erste des IV. Actes besonders her-vor. Die Worte in der 4. Scene desselben Actes, in der der Prinz, „ohne sich im Weiden aufzuhalten, beschäftigt“, an der Drina vorüber geht, durften weniger kühl

und schroff gehalten sein. Als Drina begrüßten wir hier zum ersten Male Frau Hettl-Radt. Wir halten mit unserm Urtheile bis nach Anshauung der Händra zu-rück, so sehr uns auch ihr Spiel interessirte und zu lebhaftem Beifall herausforderte. In jeder Scene brav und gutberathen zeigte sich unser Gast vom Braunschweiger Hoftheater, Frau Lechfeld, die in der Claudia ebenso die treue, liebende Mutter, wie, soweit es der Dichter erlaubt, die eitle, verblendete Frau zur Erde bringend brachte. Die am gelungensten von ihr durchgeführte Scene war die 8. des III. Actes mit Marinelli. Hertz führte Herr Podolsky, dessen unermüdeten, vor keiner, auch der bedeutendsten Schwermüdigkeit zurückschreitender Thätigkeit wir wohl zum besten Beweise das Zustandekommen dieses Gaßspiels zu danken haben, das die hiesigen Kunstfreunde erfreut und unsre Gäste ernt, die Partie des Apynian in richtiger Hal-tung acht künstlerisch durch. Herr Jacobi zeigte sich als Angelo nur in einer Haupt-scene, spielte aber seine Gesänge so charakteristisch und, was wir hier besonders hervor-heben, so maassvoll, daß der Künstler von Talent sofort zu erkennen war. Den Gott spielte Herr Herrmann, den Rota Herr Höfer, dem äußerst wohlklingenden En-semble angemessen. — Für den Rest der Vorstellungen erlauben wir uns die Bitte aus-zusprechen, pünktlich zu kommen, da pünktlich begonnen wird.

### Kinder-Concert.

Einen Genuß origineller Art verschafft uns Herr Musikdirector Fohr, der das Knabenmusikchor aus Leipzig gemonnen hat, am nächsten Sonntage in Wittekind, abwechselnd mit dem Stadtorchester, zu con-certiren. Dieses Knabenmusikchor, erst seit ca. 7. Jahren gebildet, besteht aus 50 — 60 Knaben im Alter von 6 — 14 Jahren, darunter allein 12 kleine Tamboure, spielt zwar nicht schwere, bedeutende Piesen, aber, was es zum Vortrage bringt, mit einer so bewundernswürdigen Präcision, daß ihm in Leipzig bei seinen stets von 2 — 3000 Menschen besuchten Con-certiren überredigt Beifall zu Theil geworden ist. Es ist nicht allein ein Genuß sie zu hören, sondern auch eine Lust zu sehen, mit welcher Heiße die kleinen Knuten an ihr Werk gehen und an ihrem Meister, Herrn Schmidt, hängen, von dem nur ein kurzes, freundliches Wort, ein Blick mit dem Auge, ein Zeichen mit der Hand genügt, um die kleinen, hübsch uniformirten Musikeulen zu leiten.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 5. Juli.  
**Kronprinz.** Hr. Guthef, Gols a. Mittau. Hr. Gütten, Dtr. Mirbach a. Westphalen. Frau Justizrathin Kayser m. Sohn a. Berlin. Dr. Inso. Dorn-berger a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Pfannenschmidt a. Berlin, Gohmann a. Pirib, Kreimann a. Glauchau.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rechn.-Rath Lindemann a. Braunschweig. Hr. Grundbeil, Wüßler a. Bromberg. Hr. Kabritsch, Gabelmann a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Semmlow a. Berlin, Lindner a. Glauchau, Rabouse a. Paris, Bessel u. Willfort a. Bremen.  
**Goldner Ring.** Hr. Staatsrath v. Rudninski a. Petersburg. Hr. Rent. Winterfeld a. Breslau. Hr. Pastor Strunk a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Griesmüllers, Joseph a. Ludwigsdorf, Wagner a. Waadeburg, Hoffmann a. Chemnitz, Schmidt u. Haberhaus a. Leipzig, Sieger u. Wüßler a. Berlin.  
**Goldner Löwe.** Hr. Lorenz a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Fischer a. Waadeburg, Schlöder a. Eitzen. Hr. Stad. Bredm a. Leipzig. Hr. Defon. Franke a. Saalfeld.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Guthef, Gunde u. Söhne a. Altonen. Hr. Oberber-ger Herr a. Annarode. Hr. Pastor Köhne a. Sangerhausen. Hr. Dr. phil. Dondorf a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stern u. Gabriel a. Leipzig, Walthe a. Dörfenbach, Frau Schrader a. Sangerhausen. Frau Podolsky u. Fr. Dieß, Schupp a. Weimar.  
**Mente's Hotel.** Hr. Guthef, Gerung a. Hagerwerde. Hr. Conß.-Rath Scheibe a. Eisleben. Hr. Defon. Festsbarth u. Hr. Pastor Festsbarth a. Saub-wedel. Die Hrn. Kauf. Polly a. Adin, Kirchhoff a. Langensalza, Pfeiffer a. Hakenburg, Heg a. Bernburg. Hr. Broßf. Scheunert a. Remberg. Hr. Bergath Glent a. Gotha. Hr. Rector Gerner a. Fr. Friedland.  
**Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Pastoren Jleg a. Lübeck, Großmann u. Ring a. Rudolfsb., Scholz a. Ludenwalde. Hr. Caplan Scholz a. Berlin. Hr. Arzt Tolnaisend a. Kasan in Rußland. Hr. Kaufm. Sempel u. Fr. Handelm. Becker a. Berlin.

### Meteorologische Beobachtungen.

4. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	332,98 Par. L.	333,77 Par. L.	334,39 Par. L.	333,71 Par. L.
Dunndruck . . .	4,85 Par. L.	3,92 Par. L.	4,33 Par. L.	4,37 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	72 pCt.	51 pCt.	83 pCt.	69 pCt.
Lufthärme	14,3 G. Rm.	16,0 G. Rm.	11,1 G. Rm.	13,8 G. Rm.

### Gastvorstellungen der Seyler'schen Liederhalle.

Stelt vorstellung dem Publikum für ein verhältnißmäßig geringes Entree so viel geboten, als bei dem Gaßspiele der Seyler'schen Lieder-halle aus Magdeburg, das heute, Mittwoch, beginnt. Aus der 14 Personen zählenden Gesellschaft heben wir besonders hervor: Frau Seyler-Blumensthal, eine ausgezeichnete Sängerin, früher Prima-donna am Magdeburger Stadttheater; Herrn Schwarz, ein vorzüglichen Bariton; die rühmlichst bekannten Tänzerinnen Marie und Marianna; Maackens; die Aerobaten Ilyphonse und Carlson aus Mailand; den begabten Komiker Herrn Lübeck; die amnuthige und talentirte Souberette Fräulein Glemann. Wir können dem Publikum die Leistungen dieser Gesellschaft als in ihrem Genre ganz vorzüglich empfehlen und zweifeln nicht, daß Jedermann zu demselben Urtheile gelangen wird.

## Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößjün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schkendig, Weizensfeld, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Gr. Forts-Bergütung stets außr Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

- C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.
- W. F. Tannerschmidt in Raumburg.
- Abelbert Löffler in Cönnern.
- H. U. Schmid's Buchdruckerei in Querfurt.
- Carl Eißner in Delitzsch.
- G. Zimberg in Schkendig.
- Kuhntschke Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben.
- G. Prange's Buchhandlung in Weizensfeld.
- Friedrich Rudloff in Lößjün.
- H. Huch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.
- H. F. Gruns, Papierhandlung in Merseburg.
- J. S. Webel, Berl.-Buchh. in Zeitz.

## Hilfs-Verein

für verwundete und kranke Krieger in der Stadt Halle und Umgegend.

Schon vor dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges waren eine Anzahl Männer aus verschiedenen Ländern in Genf zusammengetreten, um die Bildung von Hilfsvereinen für die verwundeten und kranken Soldaten im Kriege zu beraten. Diese Vereine sollen ihre Hilfe nach den verschiedenen Richtungen da gewähren, wo die Hilfe, welche der Staat leistet, nicht hinreicht oder äußerer Verhältnisse wegen nicht eintreten kann; die Vereine wollen also dem Staate nicht seine Verpflichtungen abnehmen oder in Erfüllung derselben mit ihm concurriren, sie wollen da helfend eintreten, wo die Hilfe des Staates aufhört.

Durch die Vereine soll insbesondere die Privat-wohlthätigkeit, die sich in dem jetzigen Kriege in einer so großartigen Weise gezeigt hat, concentrirt und so geleitet werden, daß sie überall da hingelangt, wo das Bedürfnis nach derselben sich geltend macht und sitzen deshalb die Vereins-Comités sich mit den betreffenden Militärbehörden in Verbindung, um durch diese stets sichere Anweisungen über die zu befriedigenden Bedürfnisse zu erhalten.

Die Vereine sind überdies internationale, d. h. sie beschränken ihre Hilfe nicht auf die Angehörigen eines bestimmten Staates, sondern gewähren sie überall und Allen, wo sie nöthig ist; sie haben daher Bezweigungen in den verschiedensten Staaten und an den verschiedensten Orten und lassen ihre Unterstützung nicht bloß dem Freunde, sondern auch dem Feinde angedeihen, so daß der erkrankte und verwundete Soldat darauf rechnen darf, auch in Feindesland helfende und rettende Hände zu finden.

Die Vereine beschränken endlich ihre Thätigkeit nicht auf die Zeit des Krieges, sondern wollen schon während des Friedens die Hilfe für den Krieg vorbereiten.

Solche Vereine für verwundete und kranke Krieger haben sich bereits an vielen Orten gebildet und ein Central-Comité derselben, welches in Berlin unter Billigung und Theilnahme Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin zusammengetreten ist, hat seine Wirksamkeit bereits im jetzigen Kriege vielfach entfaltet. Im Anschluß an dies Central-Comité hat sich unter dem Vorstande Sr. Erlaucht des Herrn Grafen Dito zu Stolberg-Wernigerode und in dessen Stellvertretung Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten v. Wilsleben ein Comité für die Provinz Sachsen gebildet, das ein Statut für die ihm sich anschließenden Hilfs-Vereine der Provinz aufgestellt hat und danach außer den allgemeinen Zwecken der Hilfs-Vereine noch den besondern Zweck verfolgt wird, für die der Provinz angehörenden Invaliden ein Comité für die Provinz aufzustellen, welches die Local-Vereine gebildet werden und haben die unterzeichneten Mitglieder des Provinzial-Comités es übernommen, dies für Halle und Umgegend einzuleiten.

Indem wir demnach unsere verehrten Mitbürger einladen, einem solchen Local-Vereine als Mitglieder beizutreten, bemerken wir, daß die Mitgliedschaft Jedem ohne Unterschied des Standes und Geschlechts freisteht und daß damit die Verpflichtung verbunden ist, einen jährlichen Beitrag von mindestens 10 Sgr. zu zahlen. Außer von den Mitgliedern des Vereins werden auch von Wohlthätern desselben beliebige Beiträge für seine Zwecke angenommen, von den Gesamtbeiträgen aber bestimmte Antheile ausschließlich für die Invaliden u. der Provinz verwendet.

Die Organisation des Local-Vereins erfolgt nach dessen Bildung dem vorerwähnten Statute gemäß.

Wissen zur Einzeichnung von Mitgliedern sind nebst Exemplaren des Statuts und einem auf die Sache bezüglichen Vortrage des Herrn General-Arzt's Dr. Löffler nicht nur in den Localen der hier bestehenden Gesellschaft und Vereine, sondern auch bei den Expeditionen der hiesigen Zeitungen niedergelegt und überdies bei den Unterzeichneten jederzeit einzusehen.

Die Beiträge werden in viertel-, halbjährlichen und jährlichen Raten an den bei der Organisation des hiesigen Local-Vereins zu bildenden Vorstand desselben gezahlt, können aber für das erste Mal gleich bei der Einzeichnung in die Listen entrichtet werden.

Halle, den 1. Juli 1864.  
Geheimer Rath Professor **Dr. Blasius**. Oberbürgermeister **v. Voss**.

### Bekanntmachung.

Die Stelle eines Polizei-Sergeanten hieselbst soll baldigst anderweit besetzt werden, das Einkommen beträgt nebst freier Wohnung 150  $\mathcal{R}$  jährlich mit Aussicht auf wesentliche Verbesserung nach Maßgabe der Qualifikation.

Civilversorgungs-berechtigte gut empfohlene Persönlichkeiten wollen unter Einreichung ihrer Atteste sich binnen 3 Wochen bei uns persönlich melden.

Halle, den 1. Juli 1864.

Der Magistrat.

### Auction in Wettin a/S.

Donnerstag den 7. Juli Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Gasthose „Zum Preussischen Hof“ in Wettin a/S.: Eine Partie Colinger Balancier-Messer und Gabeln, Feder-, Taschen-, Garten-, Jäger-, Rasen- und Dessertmesser, Scheeren u. dgl. m.

J. G. Brandt,  
Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Exorator.

### Hausverkauf.

Ein großes, gut gebautes Haus in angenehmer Lage in Weiskensfeld, mit Einfahrt, Pferde stall, ca.  $\frac{3}{4}$  Morg. Garten am Haus, und gutem Miethsertrag, ist zu verkaufen. Näheres unter **Hr. Theodor Schneider** in Weiskensfeld.

Ein kleines Haus in der Nähe des Marktes ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen Ober-Beipzigerstraße Nr. 40, 1 Kreppe hoch, von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr.

Einen Lehrling sucht der Bädermeister **Koch**, Geißstraße Nr. 4.

### Logis-Vermiethung.

Die Bel-Etage Brüderstraße Nr. 9, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche nebst Bodenkammer, Keller, versschlag u. Mitgebrauch des Waschaufes, ist zum 1. October d. J. zu beziehen.  
**Julius Schlüter.**

Zwei Familien-Hofwohnungen sind pr. 1. October c. zu vermieten gr. Steinstr. Nr. 17. Näheres daselbst paratre.

Eine freundliche Wohnung v. c. 80—100  $\mathcal{R}$ , in der gr. Steinstr. oder deren Nähe, wird per Michaelis c. von ruhigen Mietern gesucht.

Offerten unter S. an Herrn **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Zig.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**L. Klinge**, kl. Ulrichstr. 26.

Eine gebildete Wirthschafterin sucht bei einer einzelnen Dame oder zur Hülfе der Hausfrau zum 1. August oder 1. October anderweitige Stellung durch

**Frau Hartmann**, gr. Schlamm 10.

Eine tüchtige Landwirthschafterin, 1 Haus- und 1 Mülhknecht sucht bei hohem Lohn

**Frau Hartmann**.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Kaufmann, welcher gelernter Materialist u. mit den Comtoirarbeiten vertraut ist, wünscht bis 1. Octbr. er. eine derartige Stelle. Auch würde sich derselbe als Reisender qualificiren. Gef. Off. sende man A. R. # 3. poste rest. Halle.

Eine Wittwe gefestnen Alters sucht eine Stelle als Wirthschafterin, sei es bei einem alten Herrn oder Dame. Zu erfragen

Strohhoßpöze Nr. 4.

Einen tüchtigen Steinhaueergefellen sucht bei gutem Lohn und dauernder Arbeit

**Gustav Linsendach**, Bildhauer in Cölleda.

Noch zwei Glasergehüfen erhalten dauernde Stückarbeit beim Glasermeister **W. Rudloff**, Weidenplan Nr. 1.

Drei junge Leute, die Lust haben die Handlung zu erlernen, können noch placirt werden. Näheres bei **Wilh. Gabelmann**, Rathhausgasse 19.

Ein Bursche vom Lande, sowie ein ordentliches Mädchen finden Dienst bei **Ferd. Wiedero**, Markt und Bärzgasse 1.

Ein Commis wird zum baldigen Antritt für ein Material- und Producten-Geschäft gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen unter S. 100 poste restante Halle a/S. franco niederlegen.

### Offene Lehrlingsstelle.

In meiner Buchhandlung ist eine Lehrlingsstelle vacant, welche mit einem jungen Mann aus gebildeter Familie, der mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet ist, besetzt werden soll. Wohnung und Kosten in meinem Hause.

Wegen der näheren Bedingungen wolle man sich gefälligst direct franco an mich wenden.  
Bremen, den 29. Juni 1864.

**Hermann Gesevius**,  
Buchhändler.

### Offne Braumeister-Stelle.

Ein Braumeister, welcher selbstständig einer Brauerei vorstehen kann, wird bei entsprechendem Gehalt gesucht.

Respectanten erfahren das Nähere zu Halle a/S., Lange Gasse Nr. 18.

Eine horizontal liegende Warmpresse mit allem Zubehör und eine desgleichen vertikal stehende Kaltpresse mit Zubehör und Pressumpfen, sowie ca. 600 Gießbleche, besonders für Paraffinabriken geeignet, sind besonderer Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Zig.

Eine Siegelei mit bedeutendem Thonlager, welcher sich sehr gut zu Chamottewaren eignet, ist zu verkaufen. Zu erfragen Laubengasse Nr. 11 und 12.

Die Offnungung auf den zur Domaine Neubeesen bei Alstedden a/S. gehörigen Aengern soll

Donnerstag den 7. Juli cr.

Nachmittags 2 Uhr

im Geschäftslokale daselbst unter dem Termin Gehaltslokale daselbst unter den Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Offverpackung (bestehend in Pflaumen) der Gemeinde Köglitz findet Montag den 17. Juli Mittags 1 Uhr statt.

### Güter-Verkauf.

Ein Gut mit 280 M. Areal, Kaps-, Weizen-, Roggen- u. Kleeboden, 2 Pferde, 18 St. Rindvieh, 80 Schaafe, 4 Wagen u. sämmtliches Ackergeräthe zu 25.000  $\mathcal{R}$ .

Ein Gut mit 210 M. Areal, größtentheils Kaps- und Weizenboden, 7 Pferde, 18 St. Rindvieh, 6 Schweine u. dergl., 5 Wagen, 6 Eggen u. versch. Ackergeräthe zu 25.000  $\mathcal{R}$ .

Ein Gut gegen 100 M. Areal, Weizen- u. Roggenboden, auch Holz, mit todtem u. lebendem Inventar zu 14.000  $\mathcal{R}$ ; alle 3 mit guten neuen Gebäuden, sind sofort mit der Erndte zu verkaufen. Die Güter können sehr gut parzellirt werden. Näheres durch

**F. C. Schmidt** in Schmiedeberg,  
Pr. Sachsen.

4000  $\mathcal{R}$  sind zu 4% Zinsen auf ländliche Grundstücke zum 1. October d. J. auszuleihen. Näheres zu erfragen bei **Hrn. Km. Krammisch**.

2800  $\mathcal{R}$  werden sofort auf erste Hypothek eines rentablen Grundstücks zu leihen gesucht. Näheres Breitestraße Nr. 9.

Eine Kuh mit dem Kalbe, von dreien die Auswahl, steht zum Verkauf im Gute Nr. 13 zu Strenz-Naudorf.

# Colonia,

**Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Cöln a/Rh.**

Grund-Kapital: 3,000,000 Thlr. Pr. Ort.  
Gesamt-Reserven: 1,849,055 " " "

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann Herrn **Gustav Hertel** in Döllnitz und dem Schornsteinfegermeister Herrn **F. Winkelmann** in Lauchstedt Agenturen obengenannter Gesellschaft übertragen haben.

Galle a/S., den 4. Juni 1864.

**Weise & Pfaffe,**  
Haupt-Agenten.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Vermittelung von Versicherungen und sieben mit Antragsformularen, sowie mit jeder näheren Auskunft gern zu Diensten.  
**Gustav Hertel** in Döllnitz.  
**F. Winkelmann** in Lauchstedt.

## Die Niederlage

der **allein echten Kühl-Apparate ohne Eis**

empfiehlt: **Butterkühler** von 10  $\frac{1}{2}$  - 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$ ,  
**ovale Butterkühler** von 25  $\frac{1}{2}$  - 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$ ,  
**Wasserkühlfaschen** von 8  $\frac{1}{2}$  - 25  $\frac{1}{2}$  in allen Façons,  
**Kühlerrinnen** von 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  - 3  $\frac{1}{2}$ ,  
**Weinkühler**.

**H. O. Zeising,**  
Alter Markt 3.

**Das Depöt der Jennings Einmachebüchsen**

mit luftdichtschließendem Patentdeckel empfiehlt Büchsen von  $\frac{1}{4}$  Ort. - 6 Ort. zu billigen Preisen.

**H. O. Zeising.**

Die **Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Syderolithwaaren-Handlung**

von **Alter Markt 3, H. O. Zeising, Alter Markt 3,**

hält ein wohl assortirtes Lager von weißen und geschmackvoll decorirten Porzellanen, und bietet obige Handlung bei Ausstattungen, Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenken bei billiger Preisstellung eine reiche Auswahl.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ein neu eingerichtetes **Wirthschafts-Lokal** ist sofort zu vermieten.  
Zu erfragen **Leipzigerstraße Nr. 2.**

**Emailirte Koch- und Bratgeschirre, Kessel, Dfenblasen, Wasserpfannen u. Pferdekrippen, alle Sorten Defen und Kochröhren, Kofte, Falz- und Ringplatten, Feuergeräthschaften, Ofenschieber und Dachfenster, Dfenrohre, Feuer- und Nöhrenbüden, alle Sorten Ketten, Spaten, Schaufeln, Futterklingen, Düngerhaken und Gabeln, Kartätschen und Striegeln, alle Sorten Draht und Drahttheile, Handwerkzeug und Kurzwaaren, Messingplatten und Glocken, Geldförschen und Draht, Schlüsselhaken und Ninge, Köffel, Messer, Gabeln und Scheren, Hack- und Wiegemeßer, Kaffeemöhlen, Trommeln und Böcke, Brennhaüschchen, Kuchenblech und Trogscharren** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen die **Eisenwaarenhandlung von**

**Carl Wenzel jr. in Schkeuditz.**

## Ausverkauf.

Durch den Tod m. Mannes sehe ich mich veranlaßt, das von demselben betriebene Eisenwaarengeschäft vollständig aufzulösen, und diese Waaren, bestehend in Fuß-, Wagen- und Hemm-Bindern, selbstgefertigten Messing-, Eisen- und schwarzen Stubentürschloßern, verschiedenen Bändern und Riegeln, allerlei Werkzeug für Bauhandwerker, Feilen, Raspeln, Spaten, Schuppen u. dgl. mehr in dies Fach einschlagenden Artikeln

„unter dem Kostenpreis“ zu verkaufen.  
Witwe **Marie Loeffler,**  
alter Markt Nr. 13.

Ich fertige geschnitzte Möbel in jedem Styl, nebl. Stechereien innerhalb des **Baufachs u. der Tischlerei, feinste Gußmodelle u. s. w.;** alles vollendet schön und sehr billig.

**F. Ackermann,** Holzbildh., Fleischerg. 8.

Es stehen co. 40  $\frac{1}{2}$  Schaaf, von 6, ähnl. bis zum Lamm, im **Guie Nr. 8** in Sennewitz zu verkaufen.

Ein übercompletes starkes A. beispferd und ein Zuchtstude, **Holl. Rasse,** steht zu verkaufen im **Guie Nr. 1** in Rütten.

Ein tüchtiger Kellner wird sofort gesucht im **Bad „Wittkind.“**

## Theater-Anzeige.

Die Zeit der Benefiz-Vorstellungen im hiesigen Sommer-Theater rückt heran. Das erste dieser Benefize findet zum Besten der **Frau Stahl, Freitag den 8. Juli,** statt. Diese brave Schauspielerin, der das Publikum so manchen Genuß verdankt, hat zu ihrem Ehrenabend die bisher an allen Bühnen mit dem größten Beifall aufgenommene Posse: „**Die Posse als Medicin, oder: So kurirt man Frauen,**“ gewählt. **Herr Breden,** Bruder unserer Liebhaberin, der sich augenblicklich hier zum Besuch aufhält und dessen Name einen guten Klang als Sänger in der Theaterwelt hat, wird uns in den Zwischenscenen durch den Vortrag einiger Arien erfreuen. Wir glauben, daß es nur dieses kurzen Hinweises bedarf, um das Sommer-Theater am Freitag bis auf den letzten Platz zu füllen.

## Langes und Krummstroh

verkauft die Zagelei **Angersdorf.**

Ein ziemlich neuer **Reisewagen** steht zum Verkauf beim **Stallmachermeister Zwickel** in **Börbig, lange Gasse.**

**Großkuhl Nr. 29** ist ein Hund zugekauft, Jagdraße, allem Ansehen Zughund, und kann dajelbst gegen Insektionsgebühren abgeholt werden.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Zum Ein- und Verkauf aller Landesbräute auf Loco- und Verminkäufen unter Berechnung der Börsenprovision und reellster Bedienung halten sich empfohlen

**Danziger & Co.,**  
gr. Steinstr. 63, 1 Treppe.

Ein Kaufbursche wird gesucht von **Danziger & Co.,**  
gr. Steinstr. 63.

Ein tüchtiger, **zuverlässiger Kellner** findet sogleich, eine **Köchin** den 1. August bei gutem Lohn dauernde Stellung.  
Mötern bei Leipzig. **Ed. Kanz.**

## Verkaufs-Anzeige.

Eine neue englische Drehrolle, neuester Construction, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

## Wernstedt.

Sonntag den 10. Juli **Tanzveranstaltungen,** wozu freundlichst einladet **Albert Schmidt.**

## Wittkind's-Fee.

In diesen Tagen ist erschienen: „**Wittkind's-Fee, oder ein Tag in Wittkind,**“, eine kleine poetische Gabe, allen Verehrern und Besuchern Wittkind's dargebracht von der Verfasserin. Da der Ertrag dieser Gabe zum Besten einer von schwerem Geschick tief betroffenen Familie in Halle bestimmt ist, so wird das kleine Schriftchen, um Leid zu stillen, wohlthätigen Herzen hiermit dargeboten. Dasselbe, dem Gründer und Besizer des **Bades** **Hrn. Kaufmann Thiele** in Halle gewidmet, ist à Exemplar 5  $\frac{1}{2}$  in der **Bade-Inspection** in Wittkind zu haben.

Herzlichen Dank Allen den geehrten Mitbürgern nebst edlen Frauen und Jungfrauen der **Stadt Brehna,** welche am 2. d. M. bei dem mir so nahe liegenden Feuersbrunst zur Hilfe herbeieilten, und durch ihre Ruhe und Ordnung ihre Liebe zu erkennen gaben. Ich sage Ihnen deshalb meinen herzlichsten Dank, und bitte Gott, daß er einen Jeden vor ähnlichen Schicksalen bewahren möge.

Brehna, den 4. Juli 1864.

**C. Buchmann.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß der **Kaufmann Carl Gottlob Sondershausen** gestern Mittag 3  $\frac{1}{2}$  Uhr plötzlich verstorben ist.

Halle a/S., den 5. Juli 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Herzlicher Dank.

Wir können nicht unterlassen unseren herzlichsten Dank zu sagen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Begräbniß unseres lieben-unvergesslichen Sohnes und Bruders **Gustav** von allen Seiten in so reichem Maße zu Theil geworden sind.

Unsere herzlichsten Dank besonders den lieben Jünglingen in **Zwintschöna** und **Bruckdorf,** welche den lieben Dahingeshiedenen unaufgefordert zu Grabe trugen; herzlichsten Dank den lieben Jungfrauen ebendasselbst, welche den Sarg so herrlich mit Kronen, Kränzen und Girlanden schmückten; sowie allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche ihn ebenfalls so zahlreich mit Kronen und Kränzen beehrten.

Herzlichsten Dank dem **Herrn Pastor Kümmerel** für die tiefergreifende trostreiche Rede am Grabe, durch welche er lindernden Balsam in unsere wunden Herzen streute, sowie dem **Herrn Cantor Strauchenbruch** für den schönen Gesang, und allen Denen, von nah und fern, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Solche herzliche Theilnahme hat unsern großen Schmerz gelindert und wird uns Allen unvergesslich bleiben. Möge der allmächtige Gott Allen ihre reiche Liebe vergelten und sie vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Zwintschöna, den 5. Juli 1864.

Die Familie **Kudloff.**

